Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse
Band: 5 (1889)
Heft: 4-5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

Schweizerische Geschichte.

Herausgegeben
von der
allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Zwanzigster Jahrgang.

N° 4 und 5. (Neue Folge.) **1889.**

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50 für circa 5 — 6 Bogen Text in 5 — 6 Nummern.
Man abonnirt bei den Postbureaux, sowie direct bei der Expedition, Buchdruckerei *K. J. Wyss* in Bern.

INHALT: 118. Nochmals zur Frage des St. Fridolin, von Prof. Meyer v. Knonau. — 119. Aus der Chronik des Minoriten Heinrich, von Dr. Th. von Liebenau.. — 120. Origo ducum Austrie nunc temporis existentium 1475, von Dr. Th v. Liebenau. — 121. Das Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft, von W. Golther. — 122. Zwei vergessene Tagsatzungen, von 1431, von Dr. H. Wartmann. — Todtenschau schweizerischer Historiker, 1888, von W. F. v. Mülinen. — Historische Literatur die Schweiz betreffend, 1888. — Zur Notiz. — Zur Beachtung.

118. Nochmals zur Frage des St. Fridolin.

Im Herbst 1888 liess der um die Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung seines engern Vaterlandes schon vielfach verdiente Herr Pfarrer Gottfried Heer in Betschwanden, Kanton Glarus, eine kleine Schrift erscheinen, betitelt: St. Fridolin, der Apostel Alamanniens (Zürich, Fr. Schulthess, 1889), in welcher die geschichtliche Existenz des Landespatrons von Glarus wieder mit grosser Bestimmtheit behauptet wird.

Da nun der Herr Verfasser seine Ausführungen ganz besonders gegen einige bei ihm S. 31 und 32 abgedruckte Thesen des Unterzeichneten richtet, welche seiner Zeit allerdings nicht zum Zwecke einer einfachen derartigen Drucklegung demselben mitgetheilt worden waren, so ist es wohl am Platze, nachträglich gegen den geehrten Herrn Adversarius hier noch einige Bemerkungen zu richten.

Indessen ist Herr Dr. Albert Burckhardt, noch ohne Heer's Schrift zu kennen, in einer überhaupt sehr beachtenswerthen Studie im Basler Jahrbuch, 1889 — betitelt: Die Heiligen des Bisthums Basel — speciell auf Seite 160—167 dem Kritiker zu Hülfe gekommen. Besonders zwei Argumente sind hervorzuheben. Die Kirche begeht am 6. März, wo sie Fridolin's Tod feiert, auch denjenigen eines angelsächsischen Heiligen Balther, mit andern Worten, eines Heiligen, dessen Name dem sogenannten alten Verfasser der Vita des heiligen Fridolin, dem Balther, zugetheilt worden sein mag. Ferner hebt Burckhardt hervor, dass möglicher Weise der Pseudo-Balther zwei zeitlich und örtlich weit auseinander liegende Personen in eine einzige Persönlichkeit zusammenlegte: erstlich den zu Poitiers nach Petrus Damiani's Zeugniss wirksam gewesenen Fridolin, der sich um den heiligen Hilarius verdient machte, zweitens den Fridoald, welcher, ein Franke, unter dem Schutze des merovingischen Königthums für die Bekehrung der Alamannen arbeitete, welcher wohl nach Ankunft des heiligen Ger-

manus das Birsthal, den Platz seiner bisherigen Thätigkeit, verliess und in Aufsuchung eines neuen Wirkungskreises am Rheine Stifter von Säckingen geworden sein mag. Als später Säckingen einen erlauchtern Patron haben wollte, verschmolz man die noch vorhandenen Fridoald-Ueberlieferungen mit der Vita des heiligen Fridolin; ganz besonders galt es dabei, den Heiligen so reisen zu lassen, dass er die Hilarius-Kirchen, um deren willen die Pseudo-Balther'sche Vita mit allen ihren complicirten Reisen so zurecht geschmiedet wurde, sämmtlich berührte.

Doch ich wende mich zu einzelnen meiner früher vorgebrachten, durch meinen Herrn Adversarius beleuchteten Thesen.

Zu I, II, IV habe ich, da sie mir ganz unentkräftet erscheinen und auch keiner weitern Beifügung bedürfen, nichts zuzusetzen.

Wegen Helera (These III) sei nur bemerkt, dass mir die Existenz eines Dorfes Eller an der unteren Mosel, auf deren linkem Ufer, oberhalb Cochem, von eigener mehrmaliger Anwesenheit an jenem schönen Strome, sehr wohl bekannt war. Aber nicht eine Spur eines dort einst vorhandenen Klosters ist vorhanden. Man vergleiche Eltester's sehr eingehende historisch-topographische Einleitung zu Bd. II des Urkundenbuchs zur Geschichte der jetzt die preussischen Regierungsbezirke Koblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien. Doch ist wohl eher an St. Avold zu denken.

Gegen These V betont Herr Pfarrer Heer, die Nichtnennung des Patrons von Säckingen durch König Karl, in Nr. 134 des Zürcher Urkundenbuchs, habe nichts zu bedeuten; ich gebe eine gewisse Berechtigung seiner Einwendung zu, finde aber, da ja nach seiner Auffassung der stete grosse Ruhm des «Apostels Alamanniens» mit dessen Kloster Säckingen stets identisch und von demselben unabtrennbar ist, die einfache, nackte Nennung des «monasterium unum quod dicitur Seckinga» gegenüber der so nachdrücklichen Betonung der Abtei Zürich geradezu ehrabschneidend mager.

Wenn hingegen mein Opponent gegen These VII mit meinen eigenen Argumenten fechten will, dass Ekkehart's IV Erwähnung des «Secchingensis sanctæ crucis locus» nicht in's Gewicht falle, da ja nach meiner Ausführung Ekkehart IV. keinen Glauben verdiene, so verwechselt er hier sehr bestimmt den allerdings unglaubwürdigen, vielfach ganz fabelnden Verfasser der «Casus sancti Galli», der über *ältere* Dinge berichten wollte, und den gelehrten, ja pedantischen Klosterlehrer Ekkehart IV. des elften Jahrhunderts, der von Dingen der eigenen Zeit redet. Jene Nennung Säckingen's als Kloster «Heiligkreuz», statt St. Fridolin, schreibt Ekkehart IV., allerdings bei Erwähnung einer in frühere Zeit fallenden Thatsache, dennoch aus seiner eigenen Gegenwart heraus; er spricht ja von einem bestehenden Kloster, dessen Vorhandensein ihm durchaus bekannt sein musste und bekannt war. Wäre nun zu seiner Zeit, als er schrieb, Säckingen ihm als St. Fridolins-Kloster bekannt gewesen, also gewissermassen als eine Stiftung des Rivalen des heiligen Gallus — auch dieser wird ja als Apostel Alamannien's gepriesen —, so nähme es sich sehr sonderbar aus, wenn er dieses Kloster nicht auch so bezeichnen würde. Von einem «Irrthum» Ekkehart's — so S. 42 — ist hier gewiss nicht zu sprechen.

Auf Seite 44, n. 2, scheine ich von meinem Hrn. Adversarius missverstanden worden zu sein. Ich sagte nämlich in meiner frühern Zusammenfassung, dass Pseudo-Balther wohl den Zweck hatte, «das Recht Säckingen's auf die Stätte, wo sich das Kloster

befand, auf eine seit unvordenklicher Zeit bestandene königliche Schenkung zu stützen». Herr Pfr. Heer hält diese Ansicht für unbegreiflich, weil eine solche Fälschung total überflüssig gewesen sei, da das Kloster ja schon seit längerer Zeit bestand; er glaubt, dass man zu diesem Zweck eher eine königliche Urkunde verfertigt, als eine Legende aufgestellt hätte. Allerdings ist diese letztere Bemerkung gewiss nicht ausser Platze. Allein eine Analogie, aus welcher heraus ich jene Bemerkung geschrieben habe, spricht weit eher für meine Auffassung. Das ist St. Gallen.

Nicht etwa durch Fälschung von Diplomen, sondern durch Schönfärberei und Erfindung der klösterlichen Geschichtsschreibung hat St. Gallen sich eine mit den fränkischen Königen in engem Zusammenhang stehende ältere Vergangenheit künstlich zurecht gemacht, und zwar fängt das schon in den Lebensbeschreibungen der Klosterheiligen an, wird aber erst durch Ratpert im ersten Theile der Casus sancti Galli in systematischer Weise zu Ende geführt. Die Anfänge St. Gallen's sollten mit den Königen, mit Verfügungen von solchen in Verbindung gewesen sein. Diese Fictionen sind zwar anfangs schwankend und widersprechen sich noch vielfach; erst Ratpert schildert in breiter Erzählung die ersten Entwicklungsstadien des nach seinem Wunsche ganz von Anfang an als königlich dargestellten Klosters, nachdem er jene Unebenheiten ausgeglichen hat. Schon in einem historischen Werke des achten Jahrhunderts ist Gallus in Beziehungen zu einem Merovinger dargestellt; im neunten können der Diakon Gozpert und Iso nicht genug den engen Verkehr des Klosters schon mit den ersten Arnulfingern betonen; Ratpert sah seine Hauptaufgabe darin gegeben, die ältern Constanzer Bischöfe zu verunglimpfen und die Eigenschaft seines Klosters als eines königlichen in's hellste Licht zu rücken. Auch die Behauptung, das Kloster habe eine eigene Schutzherrnfamilie gehabt, die Erstellung der Geschlechtsfolge einer solchen gehören hieher. Alle diese Dinge aber vollzogen sich auf historiographischem Boden, nicht auf dem der Urkundenfälschung [1]).

Endlich aber ging der Herr Opponent zu leicht über These VI hinweg, auf welche hier nachdrücklich noch eingetreten werden muss.

Der Codex Nr. 456 der Stiftsbibliothek von St. Gallen enthält ein Martyrologium, welches allerdings nicht den Namen des Verfassers in der Handschrift aufweist, das aber auch wieder nach der Ansicht Dümmler's, welcher in seinem Aufsatze in den «Forschungen zur deutschen Geschichte», Bd. XXV (1885), von demselben handelt (S. 204), Notker Balbulus in Uebereinstimmung mit der bezüglichen Ueberlieferung zugeschrieben werden darf. Es muss also *vor* 912, dem Todesjahre Notker's, verfasst worden sein. Dass nun dieses Martyrologium, das aber gar nicht bloss «martyres», sondern auch «confessores» — so zum 16. October den heiligen Gallus, sowie viele Andere mehr — enthält, den Namen Fridolin's nicht kennt, ist nach der Ansicht meines Herrn Adversarius, S. 41, «kaum etwas beweisend», und er zieht da, n. 1, die St. Galler Handschriften Nr. 339 und 342 herbei, deren Martyrologien beide Male zum Tage: II Non. Mart. den Abt und Bekenner Fridolin nennen, ebenso wie in der Allerheiligen-Litanei, S. 21, der heilige Fridolin in der dritten Reihe — sancti confessores — als fünfzehnter Name, nach Gallus, Magnus, Otmar, angerufen wird. Ueberall ist es ganz richtig,

[1]) Vgl. meine Einleitungen zu Heft I. und II der «Geschichtsquellen», Mitteilungen des St. Galler historischen Vereins. Bd. XII und XIII.

dass schon die erste Schreiberhand im zehnten Jahrhundert in den zwei Martyrologien und in der Litanei auch den Namen Fridolin's eintrug.

Doch eine durchgängige Vergleichung des ältern Codex Nr. 456 und der jüngeren, wenn auch nicht viel nachher anzusetzenden Codices Nr. 339 und Nr. 342 auf der andern Seite beweist, dass das Nichterscheinen Fridolin's bei Notker doch nicht so gleichgültig für die ganze Frage ist, wie Herr Pf. Heer annahm. Es mag zu diesem Ende der Inhalt der zum Monat März gegebenen Namen und biographischen Notizen bei Notker auf der einen Seite mit dem der zwei andern kürzern Martyrologien andern-theils verglichen werden. Dabei ist angegeben, was aus dem weit reichern Inhalte Notker's auch in Codex Nr. 339 und Codex Nr. 342 steht[1]).

	Notker's Martyrologium (456).	**Codex 339.**	**Codex 342.**
1. März.	Romæ sancti martyres CCLX (gleich an *erster* Stelle)	—	ebenso.
4. „	Romæ via Appia sancti martyres DCCCC (an *zweiter* Stelle)	—	ebenso.
6. „	[Heilige von Nikomedia, Nikopolis, aus Italien] *Fridolin nicht erwähnt*	Fridolinus abbas et confessor.	Fridolinus confessor.
7. „	Perpetua et Felicitas (an *erster* Stelle) .	—	ebenso.
9. „	—	In Armenia XL milites.	—
10. „	Attala (an *fünfter* Stelle)	ebenso.	ebenso.
11. „	Apud Sebasten Armeniæ minoris milites XL. (an *erster* Stelle)	[vrgl. zum 9. März].	ebenso.
12. „	Gregorius papa (an *erster* Stelle) . .	ebenso.	ebenso.
14. „	XLVII martyres a beato Petro baptizati (an *erster* Stelle)	Leo papa et monachus.	gleich Codex 456.
16. „	Cyriacus (an *erster* Stelle)	—	ebenso.
17. „	Patricius — Gerdrud (an *dritter*, bzw. *fünfter* Stelle)	ebenso.	ebenso.
18. „	Alexander, Narcissus (an *erster* Stelle) .	—	ebenso.
21. „	Serapion — Benedictus — Lupicinus (an *erster, dritter, vierter* Stelle) . . .	Benedictus [allein].	ebenso. [alle drei].
25. „	Conceptio sanctæ Mariæ — Crucifixio Domini — Immolatio Isaac prophetæ — Passio Jacobi (an *erster, zweiter, dritter, vierter* Stelle) .	Adnuntiatio s. Mariæ [allein].	ebenso [alle vier], dazu noch Job.
26. „	Castolus (an *erster* Stelle)	—	ebenso.
27. „	Resurrectio Domini — Johannes eremita (an *erster*, bzw. *vierter* Stelle) . . .	—	ebenso.
29. „	Eustasius (an *dritter* Stelle) . . .	—	ebenso.
30. „	—	—	Columbanus.
31. „	Balbina (an *erster* Stelle)	—	ebenso.

[1]) Es versteht sich, dass nur diejenigen Monatstage herausgehoben werden, wo die weit dürftigeren Martyrologien von Codices 339 und 342 überhaupt etwas bringen. Bei Cod. 456 werden nur diejenigen Namen angemerkt, welche in den andern zwei oder wenigstens in einem derselben wiederkehren.

Es wird ersichtlich, dass einzig zum 6. März die zwei jüngern Martyrologien gegen Notker ganz im gleichen Punkte übereinstimmen: jener kennt Fridolin nicht, während diese ihn bringen[1]). Sollte das wirklich ein blosser Zufall sein? Oder überging nicht vielmehr das so viel reichere Notker'sche Martyrologium den Fridolin, weil man eben zu Notker's Zeiten von diesem Patron des unweit gelegenen Klosters Säckingen noch nichts wusste?

Dass nun aber Petrus Damiani im elften Jahrhundert bei Anlass der Translation von Hilarius-Reliquien zu Poitiers eine «beati Fredelini vita» sah, gab ich ja schon früher im Schlusse nach meinen Thesen völlig zu. Ich wiederhole das und mache nochmals auf Burckhardt's Vermuthung aufmerksam; doch kann ich Pseudo-Balther nicht mit dieser «Vita» identificiren.

Wenn ich also auch meinem geehrten Freunde in Betschwanden abermals nicht folgen kann, so versäume ich doch nicht, insbesondere auch auf seine Erörterung von S. 50, wie Fridolin mit Glarus zusammengekommen, in die Rolle des Landespatrons hineingebracht worden sei, hinzuweisen, wo namentlich bestimmt anerkannt ist, dass, nach den reichlich bekannten Taufnamen der Glarner des vierzehnten Jahrhunderts zu schliessen, eine intensive Verehrung des heiligen Fridolin jedenfalls erst recht spät, nach 1388, eingetreten ist. Das ist jedenfalls ein Hauptargument, das die Kritiker gegen Fridolin dem Herrn Vertheidiger desselben nicht genug verdanken können.

M. v. K.

---

119. Aus der Chronik des Minoriten Heinrich.

Die Universitäts-Bibliothek in Basel besitzt eine 1449 geschriebene Chronik, Codex D, IV, 10, welche den Titel trägt: Chronica cuiusdam fratris Minorum Heinrici. Der grössere Theil derselben ist eine Copie der Flores temporum nach der Redaktion A (Monumenta Germaniae, Scriptores XXIV, 230—250), an welche sich eine mehr oder weniger selbständige Fortsetzung anschliesst, welche die Jahre 1292—1475 umfasst. Der Autor hat für dieselbe verschiedene Chroniken benutzt, welche er indess nicht näher bezeichnet. Wir heben aus dieser von Mone (Quellensammlung II, 146) schon benutzten Geschichtsquelle einige für die Schweizergeschichte interessante Stellen hervor. Folio CCXII findet sich ein Einschiebsel zur Geschichte Rudolfs von Rheinfelden mit der Ueberschrift:

Nunc sequuntur ex aliis cronicis.

Factus igitur Heinricus XX. annorum se opposuit contra ecclesiam, et ideo papa mandavit principibus electoribus, ut eligerent Imperatorem, eo quod Heinricus sententias

[1]) In der schon erwähnten n. 1 zu S. 41 bezieht sich mein Herr Opponent noch auf ein Calendarium von Petershausen Sæculi IX (aber Petershausen ist ja erst 983 durch Bischof Gebhard II. gegründet worden?!), sowie auf ein «Calendarium von Zürich», das aber so allgemein ohne jede Angabe der Zugehörigkeit citirt ist, dass ich dasselbe auf unsern Bibliotheken, trotz mehrmaliger Versuche, nicht finden kann.

excommunicationis contra se latas contempneret; principibus itaque in Phortzheim convenientibus elegerunt ducem Rudolfum, ut prescribitur. Cui papa misit coronam auream gemmis ornatam, in qua sculptus fuit versus iste: Petrus dedit Petro, Petrus dyadema Rudolfo. Istum Rudolfum Gregorius VII^us papa predictus contra Heinricum, nec confessum nec convictum, fovit. Ideo Heinricus Imperator strenuus et imperterritus bello Rudolfum agressus, superavit et fugavit. *Item de progenie dicti Rudolfi post „^c annos alius rex eiusdem nationis de Habspurg electus, ut postea patebit.* [1])

Item dictus Imperator principibus regni eum cogentibus Romam pergens, pro absolutione obtinenda a papa et depositis regalibus in signum humilitatis papam visitat, qui, post absolutionis beneficium, ei coronam imperii imponit et versus Alemaniam repedavit, sed interim principes regni R., ut prescribitur, elegerunt. Quo victo et occiso in bello, ut sequitur post, Heinricus Imperator habuit papam suspectum de electione Rudolfi, fecit congregari post interitum prius R. apud Brixam concilium XXX episcoporum, qui omnes Hildebrandum, alias Gregorium VII, iudicabant tamquam hereticum depellendum. Et deinde Imperator procedens in Italiam Romam obsedit, et tandem datis sibi XX obsidibus a Romanis urbem ingreditur et papa ab urbe fugiens Salernum pervenit et ibidem tandem defunctus est. Inter hec principes regni Swevie et Saxones elegerunt Hermanum Luczelinburch in regem, qui ab episcopo Maguntino coronatus est.

Werthvoller werden die Nachrichten erst für die Zeit von 1275 an. So lesen wir im Kapitel von den Päpsten Fol. LXXXVIII, b:

Honorius V., natione romanus, de domo Sabellorum, annis V. Hic mente fuit expeditus sed corpore totus contractus. Hic misit in Theutoniam legatum a latere episcopum cardinalem dominum Tusculanum, qui in Herbipoli presente rege romanorum Rudolfo concilium sollempne convocavit et quartam partem omnium proventuum ecclesiarum et monachorum ab omnibus prelatis per IIII^os annos postulavit, multis ergo episcopis et archiepiscopis, abbatibus aliisque prelatis trementibus et contradicere formidantibus, surrexit dominus Probus episcopus Tullensis, ordinis fratrum minorum, quondam lector Constantiensis de Thúwingen [1]) natione oriundus et stans super medium baptisterium noviter in medio ecclesie Herbipolensiis edificatum, pro omnibus audacter appellavit.

---

[1]) Bevor ich nochmals die schönen Kartenhäuschen umblase, die über den Ursprung des Hauses Habsburg von verschiedenen Händen in neuester Zeit so kunstvoll aufgebaut wurden, wird es am Platze sein, neues Material herbeizuführen, das zur Stütze der verschiedenen Hypothesen dient. Mich haben die Ausführungen meiner Gegner durchaus nicht überzeugt. Warum haben diese Herren z. B. die Beziehungen zwischen Bischof Werner von Strassburg und Niedermünster in Regensburg ignorirt, wo allein Werner mit Kaiser Heinrich die Jugendfreundschaft am Hofe Bischof Wolfgangs geschlossen haben kann? Warum haben diese Forscher, denen ausnahmsweise jedes Wort der verlogensten Klosterchronik einmal höchst wichtig und durchaus richtig erscheint, nicht auch die Grabschrift auf die beiden Habsburger Udo und Hermann aus dem Jahre 1090 producirt, die als Illustres Heroes in Alsassen meliores gepriesen werden? Wir stehen nicht am Ende, sondern am Anfange der Studien über das Haus Habsburg, bei denen die Träumereien der Humanisten wie willkürlich interpretirte Stellen aus Jahrzeitbüchern gleich wenig Beachtung verdienen. Ueber den Werth gewisser von Humanisten publizirten Beiträge zur Genealogie des Hauses Habsburg, z. B. die 3 Briefe von Trithemius an K. Maximilian (Chmel: Handschriften I, 318—330) sprach sich schon Stabius aus. Vgl. F. X. v. Wegele: Historiographie 83.

De Imperatoribus.

Fol. LXXXIX.

Rüdolfus Comes de Habspurg genere Alemannus post longam vacationem Imperii factus et electus est rex romanorum per principes electores anno domini MCCLXXIII° a Gregorio X° in favorem terre sancte in regem confirmatus in civitate Tholosa, ubi ipse papa cum prelatis et terre principibus convenerat et ipsum R. regem cruce signavit et sacram eucharistiam sibi dedit. Non tamen ad Imperium ascendit. Regnavit annos XVIII. Hic fuit vir prudens in agendis, strenuus in armis, deum timens, civilis et parcus, nunquam visitavit Italiam. Implicatus multum in agendis in regno Germanie. Nam regem Bohemie Odakarum divitem et potentem dedignantem obedire sibi prelio durissimo vicit, quo occiso dedit filio pacem et filiam suam in uxorem. Item multas et magnas terras sibi et imperio manu forte subegit et non tantum illas, quas nunc duces Austrie possident, quas pro tunc rex Bohemie dominabatur omnibus illis. Et ipse romanorum rex suis filiis et filiabus IX. in numero providit de illis terris, Austria, Stiria, Athesi etc. et fecit eos duces et principes illarum terrarum. Ex quo constat duces Austrie habere originem ab illo R. rege et suis filiis, quos creavit in duces. Anno V° regni sui fuit tanta fertilitas, quod modius siliginis videlicet sextarius IIII^or rinfeldensium vendebatur pro IIβ Hallensium. Modius spelte pro XX hallen., mensura vini pro $^1/_2$ modio siliginis.

Anno domini MCCXC primo R. rex cum regnasset annis XVIII Idus Iulii obiit et sepultus est in Spira.

Adolfus comes de Nassow anno domini MCCXCII prima die mensis Maii in Franckfort ab omnibus principibus unanimiter electus est. Hic regnavit annis VI. valde fidelis Imperio. In nullo suos liberos de rebus Imperii ditavit, sed imperium ampliare toto conatu disposuit. Ipse enim totam Missenam emit et Imperio incorporavit, quem potenti manu usque ad obitum suum quiete tenuit, sed successor suus rex Albertus totam perdidit. Ipse quoque Columbariam in Alsacia obsedit et cepit, captivans baronem de Rapoltzstein, cuius liberos pro ipso obsides accepit et Nassow posuit usque ad debitum suum. Et scultetum de Columbaria secum per terras in curru sedentem super rotam duxit captivatum. Hunc occidit Alberchtus dux Austrie bello ipsum agressus in campo, qui dicitur Turnsperg, duo miliaria distans a Wormacia. Unde versus:

Annis millenis tricentis bis minus annis
In Julio mense rex Adolfus cadit ense
Per manus Austriaci processi martiniaci.

Causa belli fuit quod rex Adolfus tamquam soldatus a rege Anglie contra regem Francie per quod principes electores dicebant Adolfum romanum imperium multum dehonestasse per hoc quod se fecisset servum illius, cuius ipse dominus esset, ipsum deposuerunt, et Albertum ducem Austrie in regem romanorum elegerunt.

Alberchtus dux Austrie, Rudolfi regis filius, electus est in romanorum regem ab electoribus; regnavit annis X. Hic a Bonifacio VIII° papa excommunicatus eo quod occiderat regem Adolfum. Sed statim post ea tamen papa reconciliatus confirmat eum,

---

[1]) Vgl über denselben P. Konrad Eubel: Konrad Probus, Bischof von Toul. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 1888, 650—673.

ut suo adiutorio resistere posset regi Francie, qui tunc adversarius pape fuit. Hic Alberchtus cupidus fuit divitiarum, ut suis liberis, quorum in numero erant XXI, provideret, prout et providit, quorum XII facti sunt principes et principisse. Item ipse principatum Missenensem, quem Adolfus rex emerat puro argento, totaliter perdidit. Ipse et Imperium non auxit, sed diminuit, diversa oppida, villas et castra Imperii obligans et vendens, et suis liberis approprians. Ipse Johanni duci Austrie, filio fratris sui, nolens dividere heridatem paternam. Quare ipsum occidit prope oppidum Brugg in loco ubi nunc est summum altare monasterii Kúngsvelden situm, die apostolorum Philippi et Jacobi anno domini MCCCVIII, dum ipse rex in castro Baden sollempne festum celebrasset, et deinde in Brugg equitare vellet et transfretans fluvium Rüss. Qui fuit primo sepultus in monasterio Wettigen, et deinde post annos translatus ad Spiram ad alios romanorum reges ibidem sepultos. Ad honorem igitur omnipotentis dei, gloriose Virginis Marie, salutem animi interfecti regis Alberchti et perpetuam huius detestabilis actus memoriam inclita regina Elizabeth conthoralis ipsius Alberchti construi fecit et construxit in loco interfectionis sollempne monasterium monialium et ecclesiam fratrum sub regulis et observantiis sanctorum Clare et Francisci, quod nominatur Kúngsvelden et illud prediis et possessionibus etiam reliquiis, ornamentis et clenodiis preciosissimis opulentissime dotavit et fundavit. Sibi etiam in eodem monasterio habitationem et domum propriam, non regalem, sed humilem fieri fecit, que omnia et singula hodie in re apparent. Et licet ipsa in Austria obierit, tamen mandavit se Kúngsvelden sepeliri, quod et factum fuit. Item Küng Andreas von Vngarn starb, kam die künigin frow Angnes, dez künig Albrechtz dochter, von Vngarn mit grossem gut gen Küngsfelden, vnd dient do got dem herrn ir lebtag vs, starb do vnd lit do begraben: von der ward dem Closter auch gross gut vnd kleinet. Anno domini MCCCXX. Idus Februarii fuit ecclesia consecrata per Johannem episcopum Argentinensem in presentia predicte regine Elizabet et ducis Lupoldi fratris sui. Et anno X° sequenti fuit chorus dedicatus II. Idus Februarii per Rudolfum de Montfort episcopum Constantiensem.

Luzern. *Dr. Th. v. Liebenau.*

---

120. Origo ducum Austrie nunc temporis existentium 1475.

Anno domini MCCLXXIII°. et ante pluribus annis vacante Imperii solio bella inter principes, depredationes, devastationes et multa mala in romano Imperio exorta fuerunt, quia pastore deficiente, oves de facili dispergentur. Principes igitur de oportuno remedio satagentes convenerunt ad elegendum romanorum regem et concorditer elegerunt nobilem comitem Rudolfum de Hapsburg, qui tunc temporis prudentia, jndustria et militari armatura pre ceteris famosus habebatur, quod eventus rerum edocuit, quia plures terras sibi vicinas, ut puta Sabaudiam, Burgundiam, Ergów, Turgów, Episcopos Basilienses et Argentinenses, Elsass et Brissgów ferocitate gladii, sue voluntati subegit. Tempore enim sue electionis, videlicet vigilia S. Michahelis anno prescripto obsedit minorem Basileam, ubi

intimationem sue electonis cum ea quæ decuit reverentia recepta, dedit pacem et ab obsidione recessit. Habuit tunc de nobili domina Agneta comitissa de Hohenburg, conthorali sua, tres filios, videlicet Rudolfum, Hartmannum, et Albertum; habuit et VI filias, que principibus magnis maritate fuerunt, una regi Bohemorum, due duobus ducibus Bavarie, qui tunc Athasim vulgariter die Etsch possidebant, de quibus Athasis devoluta est ad Australes. Alie due filie duci Saxonie et marchioni Brandenburgensi. Rudolfo itaque electo et Aquisgrani una cum prenominata conthorali sua in regem romanorum coronato et a papa Gregorio X°. confirmato, benedicto et eukaristia communicato in concilio Lugdunensi, sagacitate sua solita superbos humiliavit, feroces edomavit et rebelles ad obedientiam coegit, ita quod Almania tali pace frueretur, quali a tempore Octaviani Augusti simili non habebatur nec visa fuit. Nam Odakarum divitem et potentem regem Bohemie, qui tunc totam Austriam possidebat, rebellem Imperio romano bello vicit et occidit et per hoc totam Austriam et Karinthiam sue dicioni subegit. Postea cum Bohemis pacificatus, filium suum Růdolfum supradictum filie regis Bohemie occisi matrimonio copulavit [ex qua filium Johannem ducem genuit, qui actum execrabilem perfecit, ut infra patebit] et regem Bohemie prefecit. Secundus filius Hartmannus supradictus, etatis VIII annorum in Reno am var zu Koboltz prope Zurzach interiit, qui sepultus est in choro ecclesie Basiliensis. Alberchtus III^ius^ filius supradictus efficitur dux Austrie. Rudolfus itaque romanum Imperium in Almania XVIII annos feliciter regnante et abhac vita migrante, sepultus est in Spira cum aliis regibus. Quo mortuo Adolfus de Nassow eligitur in regem romanorum, qui regnavit annis IIII^or^ vel VI secundum aliquos. Hic ex eo, quod adhesit regi Anglie contra regem Francie fuit per electores Imperii depositus, et contra eum Alberchtus dux Austrie predictus, regis romanorum Růdolfi filius in regem electus, qui congregans exercitum per Bavariam et Sweviam ad partes Reni pro corona regali Aquisgrani adipiscenda properavit. Cui Adolfus rex depositus cum exercitu valido prope Wormaciam obviavit, simulque conflictum inierunt. Albertus triumphavit, Adolfum cum maiori parte sui exercitus occidit, et sic manu forti et armata coronam Imperii obtinuit et X. annos in Almania regnavit. Et ex ducissa Karinthie Elizabeth sua coniuge VI mares, videlicet Rudolfum, Fridericum, Lupoldum, Heinricum, Albertum et Ottonem, et XV femellas, numero XXI pueros genuit, de quorum numero XII facti sunt principes et principisse; de femellis maritatis regibus et principibus scribere supersedeo causa brevitatis. Růdolfus igitur primus filius factus rex Bohemie nupsit regine Francie. Fridericus II^us^ filius electus in regem romanorum post Heinricum successorem patris sui, nupsit regine Aragonie. Lúpoldus III^us^ filius nupsit comitisse Sabaudie. Heinricus IIII^us^ filius nupsit comitisse de Firnburg. Albertus V^us^ filius nupsit Vlrici comitis Phirretarum unice filie, ex quo comitatus Phirretarum devolutus est ad Australes, tamen via facti, quia de jure devolutus fuit ad ecclesiam Basiliensem. Otto VI^tus^ filius nupsit Elizabeth ducisse Bavarie. Albertus rex pater iam dictorum VI principum moram frequenter traxit in Ergów et notanter in oppido Brugg super Aram et die apostolorum Philippi et Jacobi Anno domini MCCCVIII° in castro Baden cum multis nobilibus solempni festo celebrato dux Jo., filius Růdolfi regis Bohemie fratris sui in densitate veprium et arborum, que tunc erat in eo loco ubi nunc monasterium Kúngfelden est situm, cum armatis latitabat, et postquam rex Alberctus fluvium Rúss transfretavit, dux Jo. cum suis in ipsum regem

irruit et interfecit, causa urgente, quia dicebat regem paternam hereditatem sibi debitam non velle dare. Dux tamen a patria fugatus et plures de adiutoribus rotati, decollati, interfecti et exulati. Item Aberctus dux, filius Albercti regis predicti, ex comitissa Phirretarum genuit IIII^{or} filios: Rudolfum, Fridericum, Alberctum et Lúpoldum. Rudolfus primogenitus nupsit filie Imperatoris Karoli IIII., qui erat pater Sigismundi Imperatoris, qui fuit in concilio Basiliensi, quo tempore Athasis, die Etsch, devoluta fuit ad Australes. Fridericus II^{us} filius juvenis mortuus est. Lúpoldus III^{us} filius nupsit ducisse Mediolanensi. Alberctus IIII^{us} filius habuit uxorem nomine Johanna. Hic fuit contractus et tamen totus litigiosus, obsedit enim Thuregum una cum fratre suo Lupoldo et Imperatore Karolo predicto, anno domini MCCCLiii^{o}, sed non vicerunt.

Item iam dicti duo fratres omnibus masculini sexus de genocilia ducum Austrie mortuis diviserunt terras Australium inter se anno domini MCCCLXXIX; dux Alberctus obtinuit totam Austriam, dux Lúpoldus Stiriam, Karinthiam, Krayn, Tyrol et Sweviam. Idem Lupoldus in conflicto habito cum Switensibus IX^{a} die mensis Julii anno domini MCCCLXXXVI^{o} ante oppidum Sempach cum multis nobilibus occisus fuit, qui reliquit IIII^{or} filios duces: Wilhelmum, Lupoldum, Ernestum et Heinricum. Ernestus genuit duos filios Fridericum, qui hodie festo Assumptionis Marie anno MCCCCLXXV^{o} est et per XXIII. annos precedentes fuit Imperator romanus, habens filium ex regina Portigalie nomine Maximilianum. Alius filius Lúpoldi interfecti etiam nomine Lupoldus nupsis ducisse Burgundie nomine Katherine, qui residebat in Ensisheim, mortuus est sine liberis, et ipsa ducissa rexit patriam adiutorio civitatis Basiliensis multum bene usque ad ipsius mortem. Wilhelmus autem vel Heinricus genuit Fridericum ducem, qui nupsit ducisse de Brunswig, que genuit sibi filium Sigismundum hodie viventem, habens conthoralem reginam Schocie et nullos liberos. Ex prescriptis recto calculo constat, dominum Imperatorem Fridericum et patrem Sigismundi, ducem Fridericum, fore filios fratrum, vulgariter geswister kind, filiorum Lúpoldi occisi prope Sempach, et eundem Lúpoldum fore filium ducis Alberti et conthoralis comitisse Phirretarum.

Et eundem Albertum fore filium regis Alberchti zu Küngsfelden interfecti. Et eundem regem Alberchtum fore filium regis Rûdolfi, comitis de Habsburg. Ex quibus omnibus clare habetur omnes duces Austrie qui fuerunt in CLXXX annis habuisse originem a rege Rûdolfo, qui fuit Comes de Hapsburg natus.

Liber domus vallis beate Margarethe ordinis Cartusiensium ante Basileam minorem, quem donavit dominus Nicolaus Blawstein, quondam ecclesie Basiliensis Capellanus. Universitätsbibliothek Basel. Cod. D, IV, 10.

Luzern. *Dr. Th. v. Liebenau.*

---

121. Das Lied vom Ursprung der Eidgenossenschaft.

Auf den im folgenden mitgetheilten Text, der meines Wissens noch nicht bekannt ist, machte mich mein Freund Hans Schnorr von Carolsfeld, Sekretär an der Münchner Staatsbibliothek aufmerksam. Er befindet sich im lateinischen Codex, Clm. 14668 fol., für welchen auf den Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae monacensis tom. II pars II S. 122 und 213—14 hingewiesen sei. Das Lied steht bei *Liliencron*, die historischen Volkslieder der Deutschen Bd. II, Nr. 147, S. 109—115 unter dem Titel: Vom Ursprung der Eidgenossenschaft; die 9 ersten Strophen, das Lied von Tell, sind bei *Tobler*, schweizerische Volkslieder, Bd. I (1884), S.3—5, vgl. ebenda in der Einleitung, S. XVI—XVIII, wieder abgedruckt. Unsere Fassung ist von der *Liliencrons* verschieden, statt 29 finden sich 33 Strophen. Strophe 1—11 = *Liliencron* 1—9; der Ueberschuss von Strophen entsteht dadurch, dass statt der 6. Strophe bei *Liliencron* hier $^6/_7$ erscheinen, ferner 8, der bei *Liliencron* nichts entspricht. Im zweiten Theile sind beiden Fassungen gemeinsam 19 Strophen, 12—30 = *Liliencron* 10—25; 27—29. Unser Text hat 3 Strophen (31—33) allein, *Liliencron* eine (26). In den Plusstrophen unseres Textes sind jedenfalls keine blossen Zusätze anzunehmen, vielmehr stellt sich die Ueberlieferung, welche von 1499 datirt ist, derjenigen *Sterners*, die *Liliencron* zu Grunde legt und die 1501 geschrieben wurde, wohl ziemlich gleichberechtigt zur Seite und ist jedenfalls für die Geschichte des Liedes von Belang. Offenbare Schreibfehler liegen vor 12,2 *Zucht* statt *Zürich*, 13,1 *Arner* statt *Urner*, 13,2 *den* statt *die*, 14,3 *die weil* statt *Biel*, 20,4 *Kölner* statt *Colmar*, 30,6 *Lauffn* statt *Nanse*. Was die Entstehung des Liedes anlangt, so wurde bereits 1600 von *Wyssenbach* und dann genauer von *Liliencron* und *Tobler* erkannt, dass sich verschiedene Elemente ausscheiden lassen, mit Sicherheit Strophe 1—11 das alte *Tellenlied*, das weit zurückgehen kann und ursprünglich in ausführlicherer Weise die Sage von Tell allein behandelte. In den wenigen Strophen liegen demnach Ueberreste der ältesten dichterischen Behandlung der Tellsage vor. Nach *Liliencron* a. a. O. S. 110 wären dazu nach und nach die übrigen Strophen hinzugedichtet worden. Die Aufzählung der Orte und der 3 verbündeten Herzoge (12—20) dürfte um 1474, nicht später entstanden sein. Ich glaube, dass in 1—11 und 12—20 sich zwei ursprünglich gänzlich verschiedene Lieder erkennen lassen; das zweite stammt aus der Zeit, wo die Streitigkeiten mit Karl von Burgund begannen, und enthielt eine übersichtliche Aufzählung der Streitmacht des Bundes. Erst nach Beendigung des Krieges und nach Karls Tod 1477 verfiel ein Dichter auf den Gedanken, eine kurze Uebersicht der Kämpfe zu geben (21—33) und stellte als Einleitung die Lieder vom Ursprung der Eidgenossenschaft und von Tell und von der kräftig erstarkten Heeresmacht, wie sie zu Beginn auftrat, voran. Das Alter des Tellenliedes ist für uns nicht mehr zu bestimmen, das zweite Lied entstand 1476; das ganze uns nun vorliegende Lied fällt in die Zeit kurz nach 1477.

München, Mai 1889. *Wolfgang Golther.*

Ain gedicht gesangs weis wie sich der pundt der schweitzer erhebet hat xxxiij gesetz.

1. Mitt der aygnoschafft so heb ichs an [137
des geleichen hörtt noch nie kain man
mir ist noch wol gelungen
si haben ein weisen vesten pund
ich wil euch singen den rechten grund
wie die aidnoschafft ist entsprungen.

2. Nu merckt lieben herren gutt
wie sich der pund zum ersten erhub
vnd lass euchs nitt verdriessen
einer must sein aller liebsten sun
ein appfell ob der schaittl schon
mitt seinen henden schiessen.

3. Es leyt ain landt ist gut als der kern
es leyt weschlossen zwischen pergen
vil vester dan mitt mauren
do hub sich der pundt zum ersten an
sie haben den sachen gar weislich getan
in einem landt das haysset vre.

4. Der landt vogt sprach zu Wilhelm thell
nu lug das dir dein kunst nitt fell
vernim mein red gar eben
trifst du ine nit des ersten schus
furwar es pringt dir ckleinen nutz
vnd kost dich deines leben.

5. Das geluck das er von nu hett
er schost dem kind den apfl ab
das dett sy ser verdriessen
das geluck hatt er von gottes krafft
vnd auch von seiner maister schafft
das er so wol kund schissen.

6. Den ersten schus den er det
ein anderen pfeil er in seinem golder hett
der landt vogt sprach: vernim mein red gar eben
vnd sag du mir die warhait gutt
was hestu in deinem mutt
oder was hest dich verbegen.

7 Wilhelm thell der was ain zornig man
er sag den landt vogt [137 b] vbel an
het ich mein kind zu tod erschossen

so sag ich dir die warhait gutt
furwar ich hett in meinem mutt
ich wolt dich auch han getroffen.

8. Der landtvogt thet di red vergagen
er sprach nu nempt mir den pösen pauren gefangen
vnd pindet in mit starcken rimen
vnd werfentt in vrner see
die red det wilhelm thellen am hertzen we
noch dem nach so hulff nyemantz.

9. Do mitt macht sich ein grosser stoss
dauon entsprang der erst aidgenos
sie wolten die landt vogten straffen
wo einem geviel weib oder kindt
sy schonten weder geschlecht oder freundt
sy wolten pey ine schlaffen.

10. Vbermutt triben si in dem landt
pösser gewalt wert inen nit zulang
also vindt man wol geschriben
das haben der fursten landt vogt gethan
si sindt vmb ir herschafft komen
vnd auss dem landt vertriben.

11. Ich wil euch singen den rechten grundt
sy schwuren mitt treuen in einen pundt
die iungen vnd die alten
gott lass sy lang in eren beston
furbas hinn als noch piss her
so wollen wirs gott lan walten.

12. Die aignoschafft ist eren vol
zucht man pillich loben sol
vor fursten vnd vor herren
des gleichen lob ich dy von bern
vnd auch dy frummen von lucern
die leichten in grossen eren.

13. Dy weisen arner sind vor genandt
den edlen schweitzer wol bekant
die vesten vnd vnderen walden
auch zug vnd glaris mit eren ich preiss
di ach ortt sind alle vest vnd weiss
gott wölss in eren halten.

14. Soluturn ein alter stam [138
von freiburg ich nie kain pöss vernam
die weil ich loben mitt schale

appenzell hat ein gutten grund
schaffhausen gehörtt auch in pundt
vnd ain gefurster abbte von santt gallen.

15. Diss ist die aydgnosschafft
dar an der pundt mag haben krafft
gott haltz in gutten eren
das wunsch ich euch auss freiem mut
vnnd freudt euch lieben herren gut
der pund der sol sich meren.

16. So ich dy warhaitt reden sol
der pundt gefelt den leuten wol
das muget ir wol erkennen
die edlen fursten ausserbeldt
die haben sich selber in pundt gestelt
drey hertzog dy wil ich nennen.

17. Hertzog Sigmund von osterreich
der thut einem frumen fursten geleich
der hat si wol angelassen
landt vnd leutt burg vnst stett
vnd alles das was er vermocht vnd hett
hat er in den pundt verschlossen.

18. Hertzog Reinhart von lutringen
der selbe thut auch nach eren ringen
dem ist gross gewalt geschen
man hett ime burg vnd stett genommen
er woltz nicht vngerochen lan
das hatt man wol gesehen.

19. Ein eedler hertzog auss maylandt
der hatt gelobet mit seiner handt
er thet sich in pundt verschreiben
als sein vordren haben gethon
do mitt wil er sein herschafft behan
dar pei so lan ichs beleiben.

20. Ich getraue es hab ein gutten grund
strassburg gehörtt auch [138b] in den pund
die thetten als di weisen
kölner vnd schlettstat des selben geleich
vnd mulhausen im Römischen reich
die IIII stet die wil ich preissen.

21. Dar mitt macht sich ein grosser pundt
das schaffet hertzog Karl von Burgund
sein vngluck wolt sich machen

der anfanck ist gutt gesien
vor elegurt vnd punterlein
das solt er pillich haben betracht.

22. Zu orben beschach ein raucher sturm
ir freundt wurffen auss dem thurn
plamund war gantz zerprochen
soffeyer landt wart gantz zerstortt
des gleichen nie kain man hett gehörtt
der schaden stett noch vngerochen.

23. Das vernam ein hertzog von Burgund
er sprach zum grauen von remund
den schaden wellen wir rechen
alls pald ich es gefugen kan
solt ich verliren was ich han
die wort hert man ine sprechen.

24. Zu gransse hett ein mortt gethan
gott woltz nit vngerochen lan
des ist ein streit geschen
da verlor ein herr von ziettigeu
sein liebsten herren dass sag ich euch
das hat man wol gesehen.

25. Das sacrament vnd heiltum rain
silber vnd golt vnd edel gestein
das must er hintter ime lassen
tzellt vnd puckssen das thet ime zorn
sigel vnd paner hett er verlorn
dass claget er auss der massen.

26. Der spot dut ime pillich wee (139)
zu murtten wolt er versuchen me
darnach in werden summer
das haben dy puntgenossen vernomen
sie sind gar tröstlich zamen komen
des kam er in grossen komer.

27. Si zugen durch ein grunen walt
sy waren frolich iung vnd alt
die panner detten sy schwingen
auf einer grunen haiden die was beit
si zugen frolich an den streitt
als wolten si zum tantz springen.

28. Der bischoff von sitten ein trostlich man
er hat sein aller best getan
wol zu den selbigen tzeitten

auch die frummen walliser gut
die haben gewunen er vnd gut
mitt sturmen vnd mitt streitten.

29. Ich lob die leid im grossen pundt
sie han den hertzog von Burgund
von mortton waidlich getriben
gewaltiglich auss weitten feld
han im erschlagen grosse welt
XX tausent sind verschriben.

30. Dar mitt wolt er nit haben rue
er meint es ber nog nindert genug
wan er wolt wider pringen
so mag ich mit freuden iehen
er ist im feld zu dot erschlagen
vor lauffen in lutringen.

31. Er hatt verloren leib vnd gutt
das schafft sein grosser vbermut
den er trib in den raisen
das klagt sich manches muter kindt
die vmb ir vater kumen sind
er mach vil wittwen vnd waysen.

32. Vnd auch der welischen herren vil
die ich nit allsament nennen wil
die sind mitt im erschlagen
sy mussen den spot zum schaden han
ein tail hat man gefangen genumen
dy haben von gluck zu sagen.

33. Die aydgnoschafft ist eren werd
sy han es offt in kriegen bewert
an etwan manchen endten (139 b)
mitt mancher ritterlichen that
das man dar von zu sagen hatt
in teutschen vnd welischen landen.

Anno domini M. CCCC. XC. IX.

122. Zwei vergessene Tagsatzungen von 1431.

Bei Durchgehung der Korrespondenz der Stadt St. Gallen im XV. Jahrhundert finde ich zwei Briefe von den Boten der Eidgenossen, die am 31. Januar 1431 in Luzern und am 14. März in Zürich beieinander waren, wegen des Handels der Appenzeller mit Rudolf und Egli von Rorschach, Bürgern zu St. Gallen. Die beiden Herren hatten die Appenzeller bei dem König verklagt, weil diese ihnen ihre Leute und ihr Gut mit Gewalt „entwert" hätten, und der König hatte die Appenzeller angewiesen, den Herrn von Rorschach bis zur nächsten Lichtmess „Bekehrung zu thun". Dieser Termin war den Appenzellern zu kurz, um sich zu verantworten. „Der Eydgnossen botten, als wir uff hütt ze Lutzern byeinandern gewesen sind", schreiben daher an „mittwuchen vor unser frowen tag purificationis" an Bürgermeister und Rath von St. Gallen, ihre Burger, die von Rorschach, um einen freundlichen Aufschub zu ersuchen, damit jemand so weit in die Sache reden und tädingen könne, dass sie zu gutem End und Austrag gebracht werden möge.

„Mitwuchen nach mitterfasten" bitten, sodann „der von Zürich, von Luzern, von Ure, von Switz, von Underwalden, von Zug und von Glarus botten, als wir uff dis zit Zürich by einander gewesen sint," Bürgermeister und Rath von St. Gallen, in den „Stöss und Spenn" zwischen denen von Appenzell und von Rorschach einen freundlichen Tag nach St. Gallen zu setzen, wozu sie jetzt auch eine Botschaft „geschiben" haben.

Von diesen beiden Tagen in Luzern und Zürich ist in der amtlichen Sammlung der eidgenössischen Abschiede nichts zu finden. Ich hielt daher eine Notiz darüber als kleine Ergänzung zu jener Sammlung für nicht ganz überflüssig.

H. W.

Todtenschau schweizerischer Historiker 1888.

16. Januar. **Amedée-Pierre-Jules Pietel de Sergy,** Mitglied der société d'hist. et d'archéologie de Genève, geboren 29. Juni 1795, studirt die Rechte in Heidelberg, Jena und Edinburg, doktorirt in Heidelberg, Auditor in Genf 1823, 1826, 1835, Mitglied des Conseil représentatif 1825, 1839, 1841, Tagsatzungsgesandter 1835, Staatsrath 1836—1839. Zog sich 1842 vom politischen Leben zurück. Schriften: Introduction dans l'histoire de Genève. Genf 1840. Genève, origine et développement de cette République, de ses lois, de ses mœurs et de son industrie, Genf 1845—1847. Lettre sur la Révolution de Genève du 22 novembre 1841 in der Chronique Suisse 1846, p.309—317, 339—350,369—379, 408—414. — Relation des événements survenus à Genève en octobre 1846, in der Chronique Suisse, p. 9—18, 41—51, 73—88, 100—110, 145—163, auch separat. — Les Eidgnots ou Genève sauvée en 1526. Poème dramatique, Genf 1850. — Justice pour tous. Résumé et conclusions du cours donné en 1855 sur l'histoire de la restauration de Genève de 1813—1838, Genf 1855. — Genève ancienne et nouvelle. Etude d'histoire nationale. Genf 1864—1865. — Genève ressuscitée le 31 décembre 1813. Récits d'un vieux Genevois. Genf und Basel 1869. — Notice biographique sur feu Marc Pictet de Sergy. Genf und Basel 1879. — Le bas-relief du Collège à Genève in den Mémoires der Soc. d'hist. et d'arch. de Genève I 13—18, Genf 1872.

20. Januar. **Jean-Moïse Paris,** Mitglied der Soc. d'hist. et d'arch. de Genève seit 1864, Vorstandsmitglied seit 1867, geboren 3. April 1818, Mitglied des Genfer Consistoriums von 1867—1875 und 1879—1888. — Schriften: Recherches historiques sur trois fondations ecclésiastiques dont les fonds ont été réunis à la Caisse hypothécaire. Genf 1872. — Carouge et son temple in den Etrennes religieuses 1870. — Le jubilé de la Réformation célébré à Genève le 21 août 1735, Genf 1870. — Honneurs publics rendus à la mémoire de J.-J. Rousseau, Genf 1878. — Lettre inédite d'Etienne Dumont sur quelques séances du Tiers-Etat (mai 1789) in den Mémoires de la société etc. XIX 296—317, auch separat 1877.

13 Februar. **Louis Micheli,** Mitglied der Soc. d'hist. et d'arch. de Genève, 1857, geboren 30. Juni 1836. Mitglied des Grossen Rathes 1866—1874, 1878—1880, 1882—1888, Maire der Gemeinde Bardonnex seit 1882, Mitglied des Consistoriums von 1871—1875, Vicepräsident der Société des arts und des Comité international de la Croix-Rouge, Präsident der Fédération des sociétés d'agriculture de la Suisse romande.

15. Februar. **Antoine-Théodore Claparède,** Mitglied der Soc. d'hist. et d'arch. de Genève 1851, ihr Präsident 1871, 1875, 1879, der Soc. d'hist. de la Suisse romande 1849 und der allg. gesch. forsch. Gesellschaft der Schweiz 1863, geb. 18. Juni 1828, studirt Theologie in Genf, consecrirt 1850, evangelisirt in Frankreich, Pfarrer in Chancy 1856, Chapelain de prison in Genf 1872, Secretär der Société des publications religieuses, Präsident des Comité des protestants disséminés. — Schriften: Recherches historiques sur la réaction catholique pendant la seconde partie du XVI. siècle et les premières années du XVII. siècle, étudiée particulièrement en Suisse 1850. — Histoire des Eglises reformées du Pays de Gex 1856. — Sur la responsabilité de la révocation de l'Edit de Nantes in der Semaine religieuse, Artikel vom 25. September und 2. October 1886. — Zuschriften an das Bulletin de la Société de l'histoire du protestantisme français II. 14, XII. 73, XIII. 123, 126, XV. 511, 577, XVIII. 113 und in die France protestante I col. 86, 1086, II. 867, 916. III. 1094. V. 899. — Les mémoires de Blanche Gamond, 1867. — Deux heroïnes de la foi, 1880. — Artikel in den Etrennes religieuses: Les galériens pour la foi sous Louis XIV. (1878.) — Les prisons de Belley (1887). — Les protestants étrangers en France et l'édit des 1685 (1886). — La Suisse allemande et les réfugiés protestants français (1865). — Les réfugiés protestants du pays de Gex (1875) — Les protestants dauphinois et la Suisse romande (1885). — La famille Giraud (1866). — Genealog. Forschungen über die Herren von Alinge (1874). — La nouvelle chapelle de Veyrier et l'ancienne paroisse de Bossey-Veyrier (1882). — Les pasteurs genevois d'origine lucquoise (1879). — Un livre de famille (1884. — Ephémérides genevoises (1881). — Mémoire sur Emmanuel-Philibert duc de Savoye et l'amirale de Coligny, in den Mém. et Doc. Gen. XVII 349—377. — Théodore de Bèze (Biographie) im 1. Bd. der Galerie suisse (1873). — A propos d'un anniversaire (Niederlassung der religionsflüchtigen Familie Claparède in Genf.) — Nachruf an Théophile Heyer und Paul Lullin in den Mém. et Doc. Gen. XVII. 378—390, 391—397.

24. März. **Jules Philippe,** Corresp. Mitglied der Soc. hist. et d'arch. de Genève 1861. Préfet von Haute-Savoie, dann Abgeordneter der Haute-Savoie. — Schriften: Manuel chronologique contenant les principales dates de l'histoire politique, municipale, ecclésiastique et littéraire de la Savoie jusqu' à la fin de 1849, Annecy 1858. — Notice historique sur l'Abbaye de Talloires im Band V. der Mém. et doc. de la soc. savoisienne d'hist. et d'arch., auch separat Chambéry 1861. — Les gloires de la Savoie, Paris, Annecy, Chambéry 1863. — Les poètes de la Savoie, Annecy 1865. — Manuel biographique de la Haute-Savoie et de la Savoie, Annecy 1863. — Origine de l'imprimerie à Paris, Paris 1885.

30. März. **Ferdinand Reverdin,** Vereinsmitglied seit 1864 und Vorstandsmitglied (1873—1875) der Soc. d'hist. et d'arch. de Genève, geb. 18. Juli 1844. — Schriften: Mitarbeiter der Notices généalogiques sur les familles genevoises. Band V. (1884), la Bourgeoisie genevoise de la famille Say und eine Erzählung von 1724 in der Tribune de Genève vom 11. und 12. Dezember 1887 und 6. Januar 1888. Mss: Genealog. Notizen von Genf.

24. Mai. **Dr. Friedrich Xaver Odo Fiala** in Solothurn, Bischof von Basel, Mitglied der allg. schw. gesch. forsch. Ges. 1851, Mitgründer und Präsident des histor. Vereins von Solothurn 1850—1885, Vicepräsident der allg. schw. gesch. Ges. 1860, Redaktor des Anzeigers für schweizerische Geschichte 1878—1885, Ehrenmitglied des hist. Vereins der V Orte 1882, Ehrenmitglied des hist. Vereins von Bern (1883, 17. Juni) und Basel (1884, Nov. 13), Ehrenpräsident des schweiz. Kunstvereins 1881. Ehrendoctor der Philos. 1884,

Bürger von Elay (Kanton Bern), Ehrenbürger von Herbetswil (Soloth.) und Solothurn. Geb. 21. Juli 1817 in Nydau, gebildet in Nydau, Büren, Solothurn, studirte Theologie, Philologie und deutsche Literatur in Freiburg und Tübingen. 1841 Priester, Vicar in Biberist und Secundarlehrer in Laufen, 1843 Pfarrer in Herbetswil, Schulinspektor, 1856 Mitglied und Präsident der Prüfungskommission für Geistliche zur Befähigung auf Pfründen, 1857—1871 Direktor des Schullehrerseminars in Solothurn. 1860 Professor der Dogmatik, später der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts an der theolog. Lehranstalt Solothurn, 1862 Domherr, 1864 Mitglied der Maturitätsprüfungskommission, 1870 Dompropst, 1872 Präfekt der Kantonsschule, 1872—1885 Mitglied der Prüfungskommission für angehende Geistliche, Generalvikar. 1885 Bischof von Basel. — Gedruckte Schriften: Im Urkundio (Solothurn 1857), dessen Mitherausgeber Fiala war, Biographieen des Doktor Urkundio (Peter Ignaz Scherer), Urs. Jos. Lüthy, Dr. Felix Hemmerlin als Probst des St. Ursenstiftes zu Solothurn, — Chronologisches Verzeichniss der abgedruckten Urkunden 1096—1537. Chronologicum der Urkunden und Regesten desSolothurner Wochenblattes 1810—1834 und 1845—1847. Beilage zu den Statuta Capituli eccl. Basil. Solothurn 1867. — Das St. Ursuspanner, Andenken an die Belagerung von Solothurn, Solothurn 1869. — P. Urban Winistörfer, Solothurn 1860. — Das Franziskanerkloster und der letzte Franziskaner in Solothurn 1873. Die Grafen von Froburg von P. Urban Winistörfer, herausgegeben von Fiala 1863. — 15 Biographieen von Fiala in „Geschichte der schweizerischen Volksschule" von Dr. O. Hunziker 1881. — 8 Necrologe in der „schweizerischen Kirchenzeitung" (1876—1878.) Biographien im St. Ursenkalender. 9 Biographien in „allgemeine deutsche Biographie" von Liliencron, München 1881. — Schweizerischer Todtenkalender 1850 — 1888 Mai 18. Todtenschau schweizerischer Historiker 1873—1885. — In Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, II. Aufl.: Das Bisthum Basel, Bischof Blarer, Burchard von Fenis (I. u. II. Bd.) — Im Reformationsarchiv (II. Bd.): Die letzten Chorherren von St. Immer; Die Wiederherstellung des Franziskanerklosters Solothurn; Reformation und Gegenreformation. — Die Arbeiten im Solothurner „Wochenblatt" 1845—1847, dessen Mitherausgeber er war. — Die historischen Arbeiten im „Anzeiger für schweizerische Geschichte" 1870—1884. — Zum Andenken an Peter Hänggi, Domherrn und Stadtbibliothekar in Solothurn, Solothurn 1873. — Geschichtliches über die Schulen von Solothurn, Solothurn 1875. — Die Jubelfeier zum Andenken des sel. Niclaus von Flüe 1881. Predigt zu derselben in Solothurn 1881. Predigt zum Conradsjubiläum, Konstanz 1876. — Worte bei der Schlussfeier der Stadtschulen, Solothurn 1870. — Referat über Waisenhäuser (42 Octavseiten) 1860. — Bemerkungen zur Vertheidigung des Kapitels Buchsgau gegen die Denkschrift der Gemeinde Fulenbach, 1849. — Worte am Grabe J. Amiet's, Fürsprechs. 1883. — P. Cyrill Fluri, ord. cap. gest. 1882. — Das Pfrundhaus St. Katharinen in Solothurn (St. Ursenkal. 1879). — Solothurnische Wanderbilder. — Jahresberichte des historischen Vereins Solothurn 1880—1883. — Erzählungen in Kalendern und Zeitschriften. — Verschiedene Petitionen an Staatsbehörden, Hirtenbriefe, Gedichte, herausgegeben von LRS. Solothurn 1889. — Manuscripte, von denen viele auch gedruckt und unter obigen genannten Schriften inbegriffen sind: 22 Quartbände historischen und biographischen Inhalts. 13 Bändchen Gedichtsammlung und 4 Bändchen Anthologie deutscher und schweizerischer Dichter. Viele neueingebundene Manuscripte in Mappen; unter denselben ein Ueberblick über die solothurner Literaturgeschichte sammt c. 400 Biographien aller solothurner Schriftsteller sammt Verzeichniss ihrer Schriften vom 10. Jahrhundert bis auf unsere Tage. Nebstdem über 200 Biographien berühmter Schweizer vom 17.—19. Jahrhundert. 3 Bände Kirchengeschichte (Dictat). Biographien deutscher Dichter.

Nekrologe: Schweiz. Kirchenzeitung Nr. 23—34 1888 von Pfr. Gisiger; Vaterland, 26. Mai 1888; Solothurner Anzeiger 26. Mai; Gazette de Lausanne 25. Mai; Allgemeine Zeitung (München) Nr. 218 von Prof. Bächtold; Solothurner Tagblatt 26./27. Mai, Jahresbericht der Kantonsschule Solothurn, Centralblatt des Zofinger-Vereins 1888, Seite 464, letztere 3 von Prof. Gisi; Revue historique, Bd. 38, 238 und Mélanges d'histoire nationale von P. Vaucher; St. Ursenkalender 1889 von Pfr. Schmidlin.

30. Juni. **Philipp Anton von Segesser,** Mitglied der allg. gesch.-forsch. Gesellschaft, der Société d'histoire et d'archéologie de Genève, des Institut national Genevois. — Geboren 3. April 1817 in Luzern, gebildet im Gymnasium zu Luzern, studirte die Rechte in Bonn und Berlin, Heidelberg und Paris, 1841 Rathschreiber in Luzern bis 1847, 1845 Sekretär des Erziehungsrathes, 1848—1888 Nationalrath, luzernischer Grossrath 1851—1860, 1861—

1863, 1867—1871, luzernischer Regierungsrath 1863—1865, 1871—1888, Präsident des Erziehungsrathes, Polizeidirector, Schultheiss 1872. — Schriften: Luzern unter Murbach, Geschichtsfreund I 218—288, Einsiedeln 1844. — Beiträge zur Geschichte des innern Krieges in der Schweiz im November 1847. Von einem luzernischen Milizoffizier (anonym) Basel 1848. — Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern, 4 Bände, Luzern 1851—1858. — Beiträge zur Geschichte des Stanser Verkommnisses in Kopps Geschichtsblättern aus der Schweiz I 1—9, 85—104, 194—213, 249—262, 357—368, Luzern 1854. Neue Bearbeitung, Separatabdruck aus dem II. Band der Sammlung kleiner Schriften 1877. — Zur Geschichte des luzernischen Propstes Nikolaus Bruder, im Geschichtsfreund XI, 109—126, Einsiedeln 1855. — Johann Baptist Ludwig Göldli von Tiefenau, königlich niederländischer General-Major. — Über das bürgerliche Gesetzbuch (von Luzern) von 1812 in Band 3 der jurid. Zeitschrift des Kantons Luzern. — Die Beziehungen der Schweizer zu Matthias Corvinus, König von Ungarn 1476—1490, Luzern 1860. — Neun Jahre im Grossen Rathe des Kantons Luzern 1851—1860, Schaffhausen 1860. — Rede gegen das Verbot fremder Kriegsdienste, gehalten im Nationalrath 25. Juli 1859. — Rede betreffend die französisch-schweizerischen Verträge, gehalten im Nationalrathe 21. September 1864. — Siegwart Müller. — Nekrolog über Herrn Landammann Karl Emanuel Müller, Altdorf 1870 (anonym). — Ludwig Pfyffer und seine Zeit. Ein Stück französischer und schweizerischer Geschichte im XVI. Jahrhundert. Band I: Die Schweizer in den 3 ersten französischen Religionskriegen 1567—1570. Band II: Vierzehn Jahre schweizerische und französische Geschichte 1571—1584. Band III: Die Zeit der Liga in Frankreich und der Schweiz 1584—1594. Bern bei Wyss 1880—1882. — Die Segesser zu Mellingen, Aarau und Brugg, als Mss. gedruckt. Bern 1884. — Die Segesser in Luzern und im deutschen Reiche, Bern 1885. — Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede, Band I, Luzern 1874, Band II, Luzern 1863, Band III, 1, Zürich 1858, Band III, 2, Luzern 1869. — Sammlung kleiner Schriften: Band I: Studien und Glossen zur Tagesgeschichte 1859—1875. — Band II: Monographieen, Recensionen, Nekrologe 1847—1877. (Beiträge zur Geschichte des Stanser-Verkommnisses, die Beziehungen der Schweizer zu Corvinus s. o., zur Geschichte des luzernischen Propstes N. Bruder s. o., Recensionen: 1. Augustin Theiner und Burkhard Leu über Clemens XIV. 2. Zeitgenössische Geschichten von Dr. Adolf Schmidt. 3. Über die Broschüre: Papst und Congress 1860. 4. Bern im XIII. und XIV. Jahrhundert. 5. Das Leben eines Gelehrten. Nekrologe von Zeitgenossen: 1. Vincenz Rüttimann. 2. Ludwig v. Sonnenberg. 3. Joh. Ludwig Göldlin v. Tiefenau. 4. Franz v. Elgger. 5. Franz Joseph Schiffmann. 6. Franz Joseph Hürlimann. 7. Joseph Mohr. 8. P. Theodosius Florentini. 9. Nazar v. Reding Biberegg. 10. Constantin Siegwart. 11. Carl Emanuel Müller. 12. Eduard v. Wattenwyl v. Diesbach. — Beiträge zur Geschichte des Sonderbundskrieges 1847). — III. Band: Reden im schweizerischen Nationalrathe und staatsrechtliche Abhandlungen 1848—1878. — Die Savoyerfrage „Allg. Schw. Zeitg." 1883, Nr. 256—258. — „Die Berichte des P. Philipp Segesser aus der Gesellschaft Jesu über seine Mission in Sonora" in den Schweizerblättern 1886. — Nachruf an Dr. A. von Gonzenbach 1887. — Fünf und vierzig Jahre im luzernischen Staatsdienste. — Historische Recensionen in den Schweizerblättern für Kunst und Wissenschaft: „Eidg. Zeitung in Bern", Roths „Sonntagspost", Schwyzer-, Schweizer-, Luzernerzeitung, in den „Monatrosen" des Schweiz. Studentenvereins. — Nekrologe über Segesser: im „Vaterland" Nr. 153—159, 164—173 von 1888 von Propst Dr. Tanner, in der „Allg. Schweizerzeitung" Nr. 156 und 157 und Beilage zu 293 von 1888, im „Vaterland" 195—198 von 1888, im „Obwaldner Volksfreund" Nr. 27 von 1888, in den „Monatrosen", im „Oberländischen Volksblatt" Nr. 80 von Dr. G. Wyss, „Revue historique" Band 38 und Mélanges d'histoire nationale von P. Vaucher, im „deutschen Merkur" Nr. 39, in der „deutschen Reichszeitung", in den „katholischen Schweizerblättern" von Dr. A. Tanner.

30. August. **Charles Le Fort**, Mitglied der Allgemeinen geschicht-forschenden Gesellschaft der Schweiz 1845, der Société d'histoire et d'archéologie de Genève 1843, der Société de la suisse Romande 1848, geboren 1821, Prof. des römischen Rechts in Genf 1854—1872, Suppleant am Gerichtshof 1852—1860, Richter am Cassationshof 1876—1884, Mitglied der Bibliothekcommission 1860—1888, Verfassungsrath 1862, Mitglied des Grossen Rathes 1862—1870. — Schriften: Essai historique sur la Tutelle en droit romain 1850. — Livre du Recteur ou catalogue des étudiants de l'Académie de Genève de 1559—1859 (in Verbindung mit E. Fick). — Le Régeste genevois, ou Répertoire chronologique et analytique des documents

imprimés relatifs à l'histoire de la ville et du diocèse de Genève avant 1312 (in Verbindung mit P. Lullin). — In den Mémoires de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève (in Verbindung mit P. Lullin): Recueil des franchises et lois municipales des principales villes de l'ancien de Genève, Band XIII. — Chartes inédites relatives à l'histoire de la ville et du diocèse de Genève antérieurement à l'année 1312, Bände XIV, XV. — Documents inédits relatifs à l'histoire de Genève de 1312 à 1378. — Les Franchises de Flumet de 1228 et les chartes communales des Zæringen, Band XIX. — Une Société de Jésus au XV. siècle, Band XX. — Les derniers Comtes genevois, Band XXIII. — Mémoires sur le Traité d'alliances au XIV siècle. — Etude sur l'Emancipation politique de Genève et ses premières relations avec les cités suisses 1883. — Notices sur d'anciens membres de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève 1887. — Mss. Introduction à l'histoire politico-juridique des trois évêchés de Genève, Lausanne et Sion. — Observations sur les Chartes communales du Pays de Vaud et sur leurs rapports avec les franchises des contrées voisines (1872) in Band XXVII der Mémoires et documents de la Société d'histoire de la suisse Romande. — Adhémar Fabri im Anzeiger für schweizerische Geschichte. — L'Otage conventionnel au moyen âge, Nouvelles recherches sur la saisine 1877. — Catalogue des thèses de la faculté de droit de Genève de 1821 à 1877. — Les Sarrasins dans les Alpes im Echo des Alpes. — Nekrologe: „Revue historique" Band 38, Seite 468, Mélanges d'histoire nationale und im Centralblatt des Zofingervereins, von P. Vaucher. „Journal de Genève" vom 31. August.

12. October. **Huldreich Gustav Sulzberger,** Mitglied des historischen Vereins des Kantons Thurgau, geboren 1819. Vicar in Frauenfeld und Diessenhofen 1843—1845, Pfarrer in Sitterdorf bei Bischofszell bis 1866, in Sevelen bis 1882, zuletzt in Felben. — Schriften: 1. Beiträge zur toggenburgischen evangelischen Kirchengeschichte. (St. Galler Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte III (1866). — Geschichte des Capitels St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Lostrennung der oberthurgauischen und rheinthalischen Geistlichkeit anno 1589. (St. Galler Mitteilungen IV (1865). — Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax-Forsteck. (St. Galler Mitteilungen XIV 1872). — Biographisches Verzeichniss der Geistlichen aller evangelischen Gemeinden des Kantons Thurgau von der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart. (Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte IV/V. Frauenfeld 1863). — Stiftungsbrief der Kaplaneipfründe Amrisweil anno 1455, mitgetheilt von Pfr. Sulzberger in Sevelen (mit „Bemerkungen" dazu). (Thurgauische Beiträge IX (1868). — Uebereinkunft zwischen dem Collator von Sitterdorf und dem dortigen Leutpriester betreffend Abtreten von Pfrundeinkommen an erstern 1352. (Mitgetheilt von Demselben in Thurgauische Beiträge XI, 1870). — Sammlung aller thurgauischen Glockeninschriften sammt einer einleitenden Abhandlung über die Kirchenglocken. (Thurgauische Beiträge XII, 1872). — Geschichte der Gegenreformation der Landgrafschaft Thurgau seit dem Abschluss des zweiten Landfriedens bis zum Ende des sechszehnten Jahrhunderts. (Thurgauische Beiträge XIV, 1874). — Geschichte der Gegenreformation der Landgrafschaft Thurgau. II. Theil. Vom 17. bis 19. Jahrhundert. (Thurgauische Beiträge XV, 1875). — (Anonym) Verhandlungen der Synode zu Frauenfeld. Einberufen auf den 13. Christmonat 1529. (Thurgauische Beiträge XVII, 1877). — Mandat zum Besuche der Synode von 1529 und Protokoll der zweiten thurgauischen Synode im Jahre 1530. (Thurgauische Beiträge XVIII, 1878). — Beiträge zur thurgauischen Landes- und Kirchengeschichte aus der Reformationszeit. (Thurgauische Beiträge XIX, 1879). — Ein Beitrag zur Geschichte des thurgauischen Schulwesens von den ältesten Zeiten bis zur Entstehung des Kantons Thurgau 1803. (Thurgauische Beiträge XXII (1882). — Ergänzug zu den Glockeninschriften im 12. Hefte. (Thurgauische Beiträge XXIV, 1884). — J. C. Mörikofer's Erlebnisse. Herausgegeben von H. G. Sulzberger, Pfr. (Thurgauische Beiträge XXV, 1885). — Geschichte der vor- und nachreformatorischen (thurgauischen) Kapitel. (Thurgauische Beiträge XXVI, 1886). — Die thurgauischen Synoden seit der Reformation. (Thurgauische Beiträge XXVI, 1886). — Geschichte der Reformation im Thurgau. (Abdruck aus dem „Appenzeller Sontagsblatt"). — Geschichte der Reformation des st. gallischen Rheinthals. — Geschichte der Reformation im Kanton Appenzell. Separat-Abdruck aus dem „Appenzeller Sonntagsblatt"). — Geschichte der Reformation des Kantons Glarus und des st. gallischen Bezirks Werdenberg. (Separat-Abdruck aus dem „Appenzeller Sonntagsblatt"). Heiden 1875. — Geschichte der Reformation im Kanton Graubünden (Separat-

Abdruck aus dem „Appenzeller Sonntagsblatt"), Chur, Commissionsverlag von Jost & Albin 1880. — Geschichte der evangelischen Kirchgemeinden des Kantons Thurgau, Mss in der Kantonsbibliothek. — Bearbeiter der Geschichte des Kantons Thurgau von 1798—1830 als Nachfolger von Dr. Pupikofer. — Nekrologe: „Allg. Schweizer Zeitung" Nr. 243 und 246 von 1888.

17. Oktober. **Salomon Vögelin.** Mitglied der allg. gesch. forsch. Ges. der Schweiz, geboren 26. Juni 1837, studirt Theologie in Zürich, Basel, Heidelberg und Berlin, Vicar, 1862 Pfarrer in Uster, 1870 a. o. Professor der Kunstgeschichte an der Hochschule in Zürich, 1876 ordentl. Professor. Mitglied des Erziehungsrathes 1872—1881, des Grossen Rathes und von 1875—1888 des Nationalrathes, 1885 Ehrendoktor phil. der Universität Basel. Politisch besonders als Führer der Arbeiterpartei thätig. — Schriften: Das Kloster Rüti, Stiftung der Freiherren von Regensberg und Grabstätte der Grafen von Toggenburg (Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft in Zürich, Bd. XIV) 1862. — Predigten gehalten zu Uster von Weihnachten 1862 bis Pfingsten 1864. Zürich 1864. — Die Gemeinschaft der Kirche und ihr Grund, drei Predigten. Zürich 1865. — Die alte Kirche zu Uster und die Geschichte der Kirchgemeinde bis zur Reformationszeit. Uster 1866. — Geschichte der Kirchgemeinde Uster im XVI. und XVII. Jahrhundert. Uster 1867. — Die Geschichte Jesu und der Ursprung der christlichen Kirche, für das Volk und die höhern Volksschulen, Rapperswyl 1867. — Der Ustertod von 1668. Uster 1868. — Die Religion im Spiegel der Kunst, akadem. Vortrag, Winterthur 1868. — Die Aufhebung des Klosters Rüti, ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. — Die Madonna von Loretto, eine kunstgesch. Untersuchung. Zürich 1870. Uster 1869. — Denkmäler der Weltgeschichte, Basel 1870—1878. Lehr- und Lesebuch für die Volksschule: Allg. und vaterländische Geschichte, Zürich 1872. — Ueber das Verhältniss der Christen zur bildenden Kunst während der ersten vier Jahrhunderte, Basel 1872. — Die ehemalige Kunstkammer auf der Stadtbibliothek zu Zürich (Neujahrsblätter der Stadtbibl.) 1872/1873. — Die Legende des hl. Eligius (Neujahrsblatt der Stadtb.) 1874. — Bilder aus dem alten Zürich. Zürich 1874. — Die Sammlung von Bildnissen Zürcherischer Gelehrter, Künstler und Staatsmänner auf der Stadtbibl. in Zürich (Neujahrsblätter d. Stadtb.) 1875/1876. — Der Holbeintisch auf der Stadtbibl. in Zürich (Publicationen der Gesellschaft für vervielfältigende Künste in Wien) 1878. — Die Wandgemälde im bischöfl. Palast zu Chur mit den Darstellungen der Holbeinischen Todesbilder (Mittheilungen der antiq. Ges. in Zürich, Bd. XX.) 1878. — Niklaus Manuel, herausgegeben von J. Bächtold, Abschnitt II Kunst. 1878. — Das alte Zürich, 2. Aufl. Zürich 1878—1883. — Ergänzungen und Nachweisungen z. Holzschnittwerk Hans Holbeins des Jüngern (Repertorium für Kunstwissenschaft II. u. V.) 1879 und 1882. — Die Holzschneidekunst in Zürich im XVI. Jahrh. Neujahrsbl. der Stadtbl. 1879—1882. — Die Façadenmalerei in der Schweiz (Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde) 1879—1887. — Aus der Familiengeschichte der Keller vom Steinbock in Zürich (Festschrift der phil. Facultät zum 80. Geburtstag F. Kellers.) 1880. — Das Leben Ludwig Vogels, Kunstmalers von Zürich (Neujahrsbl. der Künstlergesellschaft in Zürich 1881/1882). — Sebastian Münsters Cosmographey (Basler Jahrbuch) 1882). — Utz Eckstein (Jahrbuch f. schweiz. Geschichte) 1882. — Die Glasgemälde aus der Stiftspropstei, von der Chorherrnstube und aus dem Pfarrhause zum Grossmünster (Neujahrsbl. d. Stadtb.) 1883. — Die Façadengemälde im Haus zum „weissen Adler" in Stein a. Rh. (Mittheilungen d. Gesellschaft für Erhaltung histor. Kunstdenkmäler) 1883. — Lebensabriss von Salomon Vögelin, Pfarrer und Kirchenrath, (Neujahrsbl. d. Stadtb.) 1884/1885. — Lebensabriss von A. Salomon Vögelin, Dr. phil. und Professor. (Neujahrsbl. 1886/1887). — Wer hat zuerst die römischen Inschriften in der Schweiz gesammelt und erklärt? Jahrbuch für schweiz. Geschichte XI. 1886. — Aegidius Tschudis epigraphische Studien in Südfrankreich und Italien. (Festschrift der antiq. Ges. zur 39. Philologenversammlung in Zürich) 1887. — Wer hat Holbein die Kenntniss des class. Alterthums vermittelt? (Repertorium für Kunstgeschichte X) 1887. — Zürich in römischer Zeit (Das alte Zürich von Sal. Vögelin II. 1. Heft) 1888. — Biographie des Hans Asper, nebst kleinern Aufsätzen in Zeitschriften, in Meyer's Künstlerlexikon.

Nekrologe über ihn: Neue Zürcherzeitung Nr. 292, 302, 305, 306. Allg. Schweizer-Zeitung Nr. 249. Züricher Post Nr. 247. Landbote 247. Bund 289. Vaterland 243. Basler Nachrichten 287. 302 ff. Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 43. Anzeiger f. schweiz. Alterthumskunde Januar 1889, von J. R. Rahn.

W. F. von Mülinen.

Historische Literatur die Schweiz betreffend.

1888

mit Nachträgen für 1887.

(Schluss.)

III. Kirchen-, Schul- und Rechtsgeschichte.

Amallo y Manget, P, Historia critica de Miguel de Servet. 131 p. Madrid, Murillo.

Baumann, Fr. L. Der Schluss der Weissenauer Gütergeschichte. (In: «Zeitschr. f. G. d. Oberrh.» Bd. 42, Neue Folge Bd. 3. 366 S. Bericht über Stiftung des Klosters Rüti).

Baur, A. Zwingli's Lehre vom geistl. Amte. (In: «Zeitschr. f. prakt. Theologie» X, 193—220).

— Zwingli's Theologie, ihr Werden und ihr System. 2. Band, 1. Hälfte. Gr. in-8°, 400 S. Halle, Max Niemeyer.

— Zur Einleitung in Zwingli's Schrift: In catabaptistarum strophas elenchus. (In Briegers Zeitschr. f. Kirchengesch. X, Heft 2).

Bernard de Montmélian, J., chanoine hon. de St.-Maurice. Saint-Maurice et la légion thébéenne. 2 vol. In-8°, 443 et 415 p. Paris, Plon, Nourrit & Cie.

Blösch, Emil. Das Ende der Reformation in Wallis. (In: «Theol. Ztschr. der Schweiz», von Meili, V).

Budé, E. de. Lettres inédites adressées de 1686 à 1737 à J.-A. Turrettini, théologien genevois. Tome II et III. In-12°, 402 et 464 p. Genève, Carey. (Bespr. «Revue critique» 1888, No. 49).

Bulletin de la Société d'histoire du protestantisme français. Paris, Fischbacher. Année 37. Daraus: Lefranc, Etudes sur la jeunesse de Calvin et la réforme à Noyon. — Molard, Quand Th. de Bèze a-t-il rompu avec l'église romaine? — Roman, Notes inédites sur la famille Farel. — N. W., Impressions d'un témoin oculaire du supplice de Servet (1553). — Read, Ce que Th. de Bèze pensait de la situation des Huguenots en novembre 1573. — Weiss, Le procès de Th. de Bèze au Parlament de Paris 1549 50.

Calvinus, J. Opera quae supersunt omnia. Edd. G. Baum, E. Cunitz, E. Reuss. Vol. 36. In-4°, 672 Sp. Vol. 37. 706 Sp. Braunschweig, Schwetschke & Sohn (E. Appelhans). (In: «Corpus reformatorum». Vol. 64, 65).

Chaponnière, Fr. Pasteurs et Laïques de l'Eglise de Genève au XIXme siècle. Seize notices biographiques. 373 p. Genève, Julien.

Chastel, E. Mélanges historiques et religieux, précédés d'une notice biographique par Aug. Bouvier. In-8° CCXCV et 564 p. Genève, Cherbuliez.

Cornelius, C. A. Die Rückkehr Calvins nach Genf. I. Die Guillermins. (In: «Abhandlungen der k. bayr. Akademie der Wiss. III. Cl. XVIII. Bd. II. Abth.» Auch separat erschienen, Gr. 4°, S. 62. München, G. Franz).

Decurtins, Dr. Beilage zur Dissentiser Klosterchronik. (In: «Monatrosen» XXXII).

Dick, P. Zur Geschichte des Bettags. (In: «Schweiz. Reformblätter» 22. Jahrg. No. 19. Vgl. auch «Emmenthaler Blatt» No. 74.)

Ducis, chanoine. Saint-Maurice et la légion Thébéenne. In-8°, 221 p. Annecy, Niérat & Cie.

Grünberg. Die reformatorischen Ansichten und Bestrebungen Luthers und Zwinglis in Bezug auf den Gottesdienst. (In: «Theol. Studien und Kritiken von Köstlin & Riehm». Gotha, Perthes.)

Hardy, Janet Gordon. Ulric Zwingli. In-8°, VII et 312 p. Edinburgh, Nimmo, Hay & Mitchell.

Heer, Gottfried. St. Fridolin, der Apostel Alamanniens. Vortrag, gehalten im historischen Verein des Kantons Glarus. Gr. in-8°, 64 S. Zürich, Friedrich Schulthess.

Heuberger, S. Die Einführung der Reformation in Brugg. Ein Beitrag zur Geschichte der Berner Reformation. In-8°, 35 S. Brugg, Effingerhof.

Heiz, J. Calvin's Stellung zum Armenwesen. (In: «Prot. Kirchenzeitung» No. 52. 1887).

Holzherr, Dr. Carl. Geschichte der ehemaligen Benediktiner- und Reichs-Abtei Zwiefalten in Oberschwaben. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1887.

Humbert, Mme A. Un pasteur genevois: J.-J.-S. Cellérier (1753 à 1844). In-8°, 39 p. Alençon, imprimerie Guy. (Extrait de la «Revue chrétienne».)

Kiem, P. Martin. Geschichte der Benediktinerabtei Muri-Gries. I. Band: Muri's älteste und mittlere Geschichte. Mit einer Ansicht des Klosters Muri im 16. und 17. Jahrhundert. In 8°, LX und 402 S. Stans, Caspar von Matt.

Lefranc, Abel. La jeunesse de Calvin. 8°, 228 S. Paris, Fischbacher.
(Bespr. in «Protest. Kirchenzeitung» 1888, No. 37; «Bibl. univ. Suisse», Bd. 39, S. 657, «Kirchenbl. f. d. reform. Schweiz» III, No. 41).

Masius, A. Ueber die Stellung des Kamaldulensers Ambrogio Traversari zum Papst Eugen IV. und zum Basler Concil. In-4°, 22 S. Döbeln, Carl Schmidt.

Mayer, J. G. Skizze einer Geschichte der schwäb. u. schweiz. Benediktinercongregation I. (In: «Stud. u. Mitth. aus dem Bened.- u. Cisterzienserorden» IX, 382—394; 573—588).

Meier, P. Gabriel. Die sieben freien Künste im Mittelalter (Schluss). Beilage zum Jahresbericht des Stiftes Maria-Einsiedeln. Gr. 4°, 48 S. Einsiedeln, Benziger.

Monceaux, P. Le grand temple du Puy-de-Dôme, le Mercure Gaulois et l'histoire des Arvernes. (In: «Revue hist.», tom. 35 et 36. Berührt den Mercur-Kultus in Helvetien).

Peer, Florian. L'église de Rhétie aux XVIe et XVIIe siècles. 8°, 84 p. Genève. (Rec. Bulletin de la société d'histoire du prot. franç. 1889, p. 162).

Provona di Colligno, F.-X. Rapports de Guillaume Farel avec les Vaudois du Piémont. (In: «Bulletin de la Société d'études des Hautes Alpes» No. 4, octobre—décembre 1887).

Rickenbach, Henry. Histoire du couvent et de pélerinage de Notre-Dame des Eremites. Einsiedeln. Wyss, Eberle & Co.

Ritter, E. La tradition du passage de l'apôtre Pierre dans la ville de Genève. (In: «Tribune de Genève», 4/5 Déc. 1887).

Sandonnini, T. Ancora del soggiorno di Calvino a Ferrara. (In: «Rassegna Emiliana». Anno I., fasc. VI.)

Schulte, Al. Eine unausgefertigte Urkunde Kaiser Friedrichs I., betr. den Streit zwischen Allerheiligen in Schaffhausen und St. Blasien. (In: «Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh.» Bd. 42, Neue Folge 3, S. 120—129).
— Die Urkunde Walahfrid Strabos von 843, eine Fälschung. (Ebd. S. 345—353.)

Schweizer, Karl. Der Ursprung des bernischen Pietismus. (In den «Alpenrosen», Sonntagsblatt des «Intelligenzblattes der Stadt Bern», Nr. 11 und 12).

Spiess, Bernhard Dr. Joh. Calvins christl. Glaubenslehre, nach d. ältesten Ausgabe von 1536 zum ersten Male in's Deutsche übersetzt. 8°, 432 S. Wiesbaden. Chr. Limbarth, 1887. (Rec. Ztschr. für prakt. Theol. XI, 194).

Theol. Quartalschrift. Daraus: *Nürnberger,* die «Dicta sancti Bonifatii (nach einer St. Galler Handschrift). — *Funk,* Papst Martin V. und das Konstanzerkonzil.

Tosti. Storia del concilio di Costanza. Vol. I. Roma, Tip. della camera dei Deputati. 1887.

Trechsel, Fr. Bilder aus der Geschichte der protest. Kirche. Abendandachten. 8°, 349 S. Bern, Stämpfli.
Daraus: Berchtold Haller; Wilhelm Farel; Joh. Calvin; die Wiedertäufer; die evangelischen Locarner; Jung, Oberlin und Lavater.

Van't Hooft, A. J. De theologie von Heinr. Bullinger in betrekking tot de Nederl. Reform; acad. proefschr. Leiden, 8°, 251 S. Amsterdam, de Hoogh.

Vogt, O. Johannes Bugenhagen's Briefwechsel. In 8°. XVII und 636 S. Stettin, L. Saunier. 1888. (Briefe an Oekolampad und Farel).

Vuilleumier, H., prof. La Religion de nos pères, notice historique sur les catéchismes qui ont été en usage dans les églises du Pays de Vaud depuis les temps de la Réformation. In-8°, 120 p. Lausanne, F. Rouge.

Baumgartner, P. O. Die Volksschulbestrebungen in der Schweiz und insbesondere in Graubünden von 1760—1837. (In: «Pädagogische Blätter». Bd. 16. Heft 5 (1887).

Baumgartner, O. Geschichte der Erziehungsanstalt in Schiers. Kt. Graubünden. 2te Aufl. 8°, 252 S. Schiers, Verlag des Seminars. 1887.

Brambach, Wilhelm. Die Reichenauer Sängerschule. Beiträge zur Geschichte der Gelehrsamkeit und zur Kenntniss mittelalterlicher Musikhandschriften. 8°, 43 S. (Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekwesen, II. Leipzig Harrassowitz.)

Graf, J. H. Dr. Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften in bernischen Landen, vom Wiederaufleben der Wissenschaften bis in die neuere Zeit. Ein Beitrag zur Ge-

schichte der Mathematik und der Naturwissenschaften in der Schweiz. 1. Heft. Das XVI. Jahrhundert. In-8°, 88 S. Bern, K. J. Wyss.

Hunziker, Dr. O. Bilder zur neueren Geschichte der schweizerischen Volksschule. Unter Mitwirkung zahlreicher Schulmänner aus verschiedenen Kantonen herausgegeben. (Gleichzeitig Fortsetzung der «Geschichte der schweizerischen Volksschule»). 8°, S. 228, Zürich, Schulthess.

— Schweizerische Erziehungsbestrebungen des XVIII. Jahrhunderts. (In: «Die Praxis der schweiz. Volks- und Mittelschule» von Bühlmann, VII, 97—109, 193—201, 244—262).

Guimps, R. de. Histoire de Pestalozzi, de sa pensée et de son œuvre. 2e édition revue et augmentée d'un portrait. In-12°, 552 p. Lausanne, Georges Bridel.

Keller, J. Aus den Papieren eines Schinznachers, I. Iselin 1765. (In: «Die Praxis der schweiz. Volks- und Mittelschule» von Bühlmann, VIII, 32—35).

— Pestalozzi im Aargau. (In: «Festschrift zur Enthüllung der Denktafel u. s. w. in Brugg». Brugg, Druckerei Effingerhof).

— Die aargauischen Volksschulverhältnisse von 1805—1822. (In: «Jahresbericht des Seminars Wettingen 1887/88»).

Morf, H. Eine pestalozzische Anstalt in Neapel. (Im «Landboten» No. 285 ff.).

Petitpierre, Al. La première Académie de Neuchâtel. Souvenirs de 1838—1848. In 12°, 313 p. Neuchâtel, Attinger.

Schäfer, F. E. Die Pädagogik des Jeremias Gotthelf. Gr. in-8°, IV u. 192 S. Leipzig, Friedr. Brandstetter.

Stammler, J. Pfr. Zur Geschichte des Schulwesens in der ehemaligen Diözese Konstanz: Aargau. (In: «Der Pionier», Mittheilungen aus der Schulausstellung Bern, IX. Jahrg. No. 9ff.)

Die Bundesverfassung von 1874, mit einer Einleitung von J. Rascher und Erläuterungen von Carl Mann. 8°, 214 S. Bern, R. Jenni.

Curti, Dr. Eugen. Das Princip der Gleichheit vor dem Gesetze. (Art. 4 der schweizer. Bundesverfassung.) Eine staatsrechtliche Studie. 8°, 121 S. St. Gallen. Huber & Cie.

Droz, Numa, Bundesrath. Die Elemente des bürgerlichen Unterrichts. Leitfaden für den Gebrauch in den Primarschulen. Aus dem Französischen von B. Niggli

Anhang: Die staatlichen Einrichtungen des Kantons Bern von Regierungsrath Dr. Gobat. Kl.-in-8°, 114 S. Bern, Nydegger & Baumgart.

Du Bois-Melly, Ch. Du bannissement sous le gouvernement de l'ancienne république de Genève, 1535—1798. In-8°, 27 p. Genève. (Separatabdruck aus «Bulletin de l'Institut nat. genevois», t. XXIX).

Geiser, Karl. Geschichte der bernischen Verfassung von 1191—1471. Berner Dissertation. 8°, S. 86. Bern, Büchler.

Heilborn, Dr. Paul. Rechte und Pflichten der neutralen Staaten in Bezug auf die während des Kriegs auf ihr Gebiet übertretenden Angehörigen einer Armee etc. Gekrönte Preisschrift. Berlin, J. Springer.

Heusler, Andreas. Rechtsquellen des Kantons Wallis. 8°. Basel, Detloff. (In: «Zeitschrift für schweiz. Recht», 29ter Band. Neue Folge, 7ter Band, S. 133—300).

Langhard, J. Die Glaubens- und Kultusfreiheit nach dem Schweizerischen Bundesrecht. Berner Dissertation. In-8°, 160 S. Bern, K. J. Wyss.

Le Fort, Ch. Un homicide à Genève en 1421. (In: «Semaine judiciaire» 9me année, No. 30, p. 477—480. 1887).

de Maulde, M. R. L'extradition au XIVe siècle en Genevois. (In: «Revue d'histoire diplomatique», Paris, 1887, p. 106).

Morelli, Prof. I poteri politici e la sovranità popolare in Isvizzera. Mailand, Höpli, 1887.

Reichlen, Fr. Nos tribunaux sous le régime helvétique. (In: «Le Fribourgeois», No. 32 et 33).

Schaller, H., Conseiller d'Etat. Le développement du droit pénal et du régime pénitentiaire dans le canton de Fribourg. In-8°. 40 p. Aarau, H. R. Sauerländer. (Sep.-Abdr. aus den Verhandlungen des schweizer. Vereins für Straf- und Gefängnisswesen.)

Seiler, Oscar. Ueber die rechtliche Natur der Eisenbahn-Concessionen nach schweizerischem Recht. Zürcher Dissertation. 8°, 144 S. Zürich, B. Cotti.

Stehlin, Carl. Die Vormundschaft des Basler Stadtrechts im 15. Jahrhundert. (In: «Zeitschrift für schweiz. Recht», Bd. 28. 1887).

Stocker, F. J. Darstellung der historischen Entwicklung des ehelichen Güterrechts im Kanton Bern (alten Theils) von der Lex Burgundionum bis zur Berner Handveste. Berner Dissertation. Aarau, Wirz-Christen. 1887.

Stoll, Dr. Hermann. Der Verlust des Schweizerbürgerrechtes. Zürich, Schulthess. (Bespr. «Basler Nachrichten» No. 282).

Styger, M. Wie man im alten Lande Schwiz wirthen und trinken durfte. (In: Feuilleton der «Schwizer-Zeitung» No. 41 ff.)

Vuy, Jules. Esquisses et souvenirs. (Deux condamnés). 8', 17 S. Genf, Imprimerie centrale. 1887.

Zeumer, Karl, Über Heimath und Alter der Lex romana rætica curiensis. (In: «Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte». IX. Band. Germ. Abth. S. 1—52).

IV. Literatur- und Kunstgeschichte.

Asper, Hans. (Kunstchronik, Beiblatt zur «Zeitschrift für bild. Kunst», No. 42).

Bäbler, J. J. Ein Tagelied. (Germania XXXIII. S. 283).

Bachmann, Albert. Bruchstück einer Handschrift des Schwabenspiegels. Aus der Züricher Stadtbibliothek. (In: Birlingers «Alemannia», Bd. XVI). — Bruchstücke eines Frauengebets. (In: «Ztschr. f. deutsch. Alterth.». Bd. XXXII). — Bruchstücke eines mhd. Clies. (Ebendaselbst).

Bächtold, Jak. Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. 3. Liefg. S. 169—244 und Anmerkgn. S. 45—56. Frauenfeld, J. Huber. (Bespr. «Deutsche Lit. Zeit» No. 18). — Hölderlin in der Schweiz. (In: «Vierteljahrsschrift für Literaturgeschichte», von Seuffert. I, Heft 2). — Zu Niklaus von Wyle. (In: «Zeitschrift für vergleich. Literaturgeschichte», N. F. 1. Bd. S. 348). — 21 Fabeln, Schwänke und Erzählungen des 15. Jahrhunderts. (In: «Germania» XXXIII, S. 257—282).

Balmer, A. Renaissancebauten in Luzern. («Monatrosen» XXXIII).

Das Berner Bauernhaus. (In: «Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft». Sitzung vom 15. October 1887, p. 580 ff.).

Bertheau, F. Gœthe und seine Beziehungen zur schweizerischen Baumwollen-Industrie u. s. w. In-4°, 9 S. Zürich, Meyer & Zeller. (Bespr. in «Lit. Centr. Bl.» No. 22; «Die Nation» von Barth, Berlin. V, S. 677).

Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz, herausgegeben von J. Bächtold & F. Vetter.

Ergänzungsband: Das Schachzabelbuch Kunrats von Ammenhausen, Mönchs und Leutpriesters zu Stein am Rhein. Herausgegeben von Ferdinand Vetter. Lief. 1 (VIII und 224 Sp.), Lief. 2 (208 Sp.).

Zweite Serie: Chronik der Gesellschaft der Maler (1721—1722). Nach dem Manuscripte der Züricher Stadtbibliothek, herausgegeben von Theodor Vetter. 8°, VIII. S. und 117. S.

Binz, G. Zur Syntax der Baselstädtischen Mundart. Gr. in-8°, 77 S. Leipzig, Gust. Fock.

Bodmer, Hans. Göthe und die Züricher. (In: «Ill. Zeit.» No. 2372. Dezember 1888).

Braitmaier, Friedrich. Geschichte der poetischen Theorie und Kritik von den Diskursen der Maler bis auf Lessing. Erster Theil. 8°, 312 S. Frauenfeld, Huber.

Cartier, A. et Rivoire E. Catalogue des livres appartenants à la Société d'histoire et d'archéologie de Genève. 2ème éd. 8°, 302 p. Genève, J. Jullien. 1887.

Einführung, die, der Buchdruckerei in Genf.
(In: «Neue Zürcher Zeitung» 1887. No. 255 (u. vorhergehende Nrn.) und No. 269).

Fleischli, Bernhard. Die Pfarrkirche in Willisau.
(In: «Anzeiger von Willisau» 1887, No. 10—13, 15—17, 19, 20, 33—36, 38, 39).

Fritsche, O. F. Glareana. (In «Centralblatt für Bibliothekwesen von Hartwig, V, 2).

Frey, Adolf. Dranmor. (In «N. Z. Z.» No. 105 ff.). — Zur hundertsten Wiederkehr des Todestages Salomon Gessners. (In: «Deutsche Rundschau»).

Gedenkblätter zur Feier des einhundertjährigen Bestandes der Zürcherischen Künstlergesellschaft. Mit 6 Textvignetten u. 12 Kunstbeilagen. 1887. In-4°. Zürich, Höhr.

Grangier, L. Catalogue du musée Marcello et des autres œuvres d'art faisant partie du musée cantonal de Fribourg. 1887.

Grimme, Fritz. Beiträge zur Geschichte der Minnesänger: 8. Hardegger. 9. Meister Heinrich Teschler. (In: «Germania» von Bartsch. 1888, 1. Heft.)

Hafner, Dr. A. Meisterwerke schweizerischer Glasmalerei. Herausgegeben vom historisch-antiquarischen Verein in Winterthur. Nach den Originalien aufgenommen. Mit Text. Lieferung 1 bis 5 mit 30 Tafeln in Fol. Berlin, Ch. Cläsen & Cie.

Hellen, Eduard von der. Gœthe's Antheil an Lavater's Physiognomischen Fragmenten. Gr. in-8°, 255 S., mit Illustrationen. Frankfurt, Literarische Anstalt, Rütten & Lœning. (Bespr. Deutsche Lit. Zeit No. 43; Revue critique p. 324).

Heusler, Andreas. Der alemannische Consonantismus in der Mundart von Baselstadt. In-8, XIV u. 131 S. Strassburg, K. J. Trübner.

Holbein, H. Simon Lemnius. (In: «Zeitschr. für deutsche Philolog.» 20, 481—487).

Honegger, J. J. Aus Dranmor's Skizzenheften. (In: «Magazin für Literatur des In- und Auslandes» von Kirchbach, Jahrg. 57. No. 36).

Idiotikon, schweizerisches. Wörterbuch d. schweizerdeutschen Sprache. Gesammelt auf Veranstaltung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich unter Beihülfe aus allen Kreisen des Schweizervolkes. Herausgegeben mit Unterstützung des Bundes und der Kantone. Bearbeitet von Fried. Staub, Ludwig Tobler, Rud. Schoch und H. Bruppacher, 13. und 14. Heft. (got—he). 4°, Sp. 529—848. Frauenfeld, Huber.

Katalog der Sammlungen des hist.-antiqu. Vereins in Schaffhausen. I. Druckschriften und Manuscripte. 8°, 90 S. Schaffhausen, Brodtmann.

— der Militär-Bibliothek des Kantons Aargau. 1888. In-8°, 142 S. Aarau, ebendas.

— alphabetischer, der aarg. Kantonsbibliothek. 4. Supplements-Bändchen. Gr. in-8°, 26 S. Aarau, ebendas.

— der Bibliothek des Töchterinstituts u. Lehrerinnen-Seminars Aarau. II. Nachtrag. Juli 1888. In-8°, 46 S. Aarau, ebendas.

— der mittelalterlichen Sammlung zu Basel. Kl. in-8°, 128 S. Basel, E. Birkhäuser.

Kelle, Joh. Verbum und Nomen in Notkers de syllogismis etc. (In: «Zeitschrift für deutsche Phil.» Bd. 20, 129—150).

— Die philosophischen Kunstausdrücke in Notkers Werken. 4°, 58 S. (In: «Abh. d. phil. Cl. d. k. bayr. Akad. d. Wiss.» 18. Bd. Bespr. in «Deutsche Lit. Zeit.» No. 19).

— Die St. Galler deutschen Schriften und Notker Labeo. (Ebd. S. 207—280 mit 6 Tafeln).

Kluge, Friedr. Schriftsprache und Mundart in der Schweiz. (In: «Kluge, Von Luther bis Lessing». Trübner, Strassburg.)

Kraus, Franz Xaver, Dr. Die Miniaturen der Manesse'schen Liederhandschrift, im Auftrage des Grossherzogl. Badischen Ministeriums nach dem Original der Pariser Nationalbibliothek in unveränderlichem Lichtdruck herausgegeben. In-fol., 14 S., mit 144 Tafeln. Strassburg, Trübner.

Kelterborn, R. Ältere Tellenspiele. (Feuilleton der «N. Zürcherzeitung» No. 216, 217.)

Des Landsknechts Einkehr. Gereimtes Tischlied eines schweiz. Landsknechts von 1485). (In: «Der Sammler», von Berlin, No. 20. 1. Februar).

Lübeck, C. Die Einführung des Buchdrucks in der Schweiz. Geschichtliche Darstellung. (In: «Schweizer Graphische Mittheilungen», VII. Jahrg., No. 7—12.)

Meissner, Fritz. Geschichte der Lesegesellschaft zu Basel. In 4°, 40 S. Basel, Schweighauser. 1887.

Odin, A. Etude sur le verbe dans le patois de Blonay. 8°, 44 p. Halle, Niemeyer. (Bespr. von Morf in «Deutsche Lit. Zeit.» No. 44).

Piaget, A. Martin-Le Franc, prévôt de Lausanne. Thèse de doctorat présentée à la Faculté des lettres de l'Université de Genève. Lausanne, Payot; in-8°, 268 p.

Perrot, de, pasteur, et **Wirz,** architecte. L'Eglise romane de Saint-Sulpice (Vaud) et sa restauration. Etudes historiques et archéologiques. Considérations pratiques, notice littéraire et poésie, par Redard, pasteur, Cérésole, past. et L. Durand, prof. In-8°, av. 3 dessins et 2 plans. Lausanne, F. Rouge.

Rahn, R. Schloss Chillon, II. Beschreibung der Burg. (In: «Schweiz. Bauztg.», Bd. X, 1887, No. 10—13).

— Die Miniaturen der Manesse'schen Liederhandschrift. (In: «Allg. Zeit.» von München 1887, No. 343).

v. Riekhoff, Th. Liborius Bergmann, 1774—1778. (In: «Jahresbericht der Felliner Literarischen Gesellschaft 1885—1887. S. 82. Bergmanns Aufenthalt in Zürich, seine Beziehungen zu Lavater, Bodmer, Gessner und Andern).

Röthlisberger, Prof. Le recueil de Manesse. (In: «Le droit d'auteur», Bern, Nr. 5).

Schiffner, Karl. Konrad Ferdinand Meyer. (In: «Unsere Zeit», 1888, Heft 10.)

Schiffmann, Fr. J. Zu den Anfängen des Buchdrucks im Wallis. (In: «Centralblatt für Bibliothekswesen» von Hartwig V, 4).

Schneider, J. J. Das alte Basel. Eine Sammlung früherer städtischer Ansichten. 15 Hefte. Gr. in-4°, à 4 Bl., in Lichtdruck. Basel, Selbstverlag des Herausgebers.

Sieber, Ludwig. Informatorium bibliothecarii Carthusiensis domus Vallis beatae Margarethae in Basilea minori, ex autographo fratris Georgii Carpentarii in Bibliotheca Basiliensi asservato. Gr. in-8, 22 S. Basel, Schweighauser.

Spölgen. Ulrich Boner als Dialektiker. 24 S. (Beil. z. Progr. d. Realgymnasiums Aachen).

Springer, A. Die Manessische Liederhandschrift. (In: «Kunstchronik», Beilage zur «Zeitschrift für bildende Kunst» von C. von Lützow, Nr. 27).

Schwab, S., Dr. L'art et les artistes du Jura bernois. Rapport de la Société cantonale des beaux-arts pour les années 1886/87. In-8°, 84 p. Bern, Schmid, Francke & Cie.

Socin, A. J. J. Spreng's Idioticon rauracum. (Separatabdruck aus Birlingers «Alemannia»). In-8°, 45 S. Bonn, P. Hanstein.

Stehlin, Karl, Dr. Register zur Geschichte des Buchdrucks bis zum Jahr 1500. Aus den Büchern des Basler Gerichtsarchivs. (In: «Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels, XI. Publikationen des Börsenvereins.» Neue Folge).

Traube, L. Zu Notkers Rhetorik. (In: «Ztschr. f. deutsch. Alterth.», v. Steinmeyer, Bd. 32, S. 388).

Trübner, K. J. Die Wiedergewinnung der sog. Manesseschen Liederhandschrift. (In: «Centralblatt für Bibliothekwesen» von Hartwig, V, 4).

von Tscharner von Bürier, Dr. B. Entwicklung der schweizerischen Kunst. (In: «Furrer, Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz» III, S. 173—207).

Ulrich, Jacob. Susanna, ein oberengadinisches Drama des XVI. Jahrhunderts. Mit Anmerkungen, Grammatik und Glossar. In-8°, VI u. 140 S. Frauenfeld, Huber.

Versteigerung der Sammlung aus Schloss Kyburg. (In: «Neue Zücher Ztg.» 1887, No. 259).

Wanderungen durch die Alterthums-Sammlung des Schlosses in Appenzell. (In: «Appenzeller Volksfreund», 1887. Beilage zu Nr. 69, 73, 79, 83 u. 85).

Warthenstein bei Luzern. (In: «Motive der deutschen Architektur», von A. Lombard und E. Stahl. Stuttgart, Engelhorn. 2. Lief. Tafel 76.)

Wegmann, K. G. Göthe in Stäfa. (In: «N. Z. Z.» No. 287).

V. Genealogie und Biographie.

Aberle, Karl. Grabdenkmal, Schädel und Abbildungen des Theophrastus Paracelsus. (In «Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde» XXVII und XXVIII).

Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis, ed. E. Friedländer et C. Malagola. 4°, S. 503. Berlin, G. Reimer, 1887.

(S. 69 f. werden Matthias von Neuenburg, Eberhard von Kiburg als Scholaren, und Heinrich von Diessenhofen als Rector scolarium erwähnt. Über die Bedeutung dieser Angaben vergl. Mayer in «Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung» IX, Heft 1, S. 144 f.).

Allgemeine deutsche Biographie. Auf Veranlassung Sr. Maj. des Königs von Bayern herausgegeben durch die Historische Kommission bei der königlichen Akademie der Wissenschaften. Leipzig, Duncker & Humblot.

26. Band: Planta, Martin P. (Hunziker). — Platter, Thomas und Felix (Bächtold). — Pupikofer, Joh. Adam (Meyer von Knonau). 27. Band: v. Radegg, Rudolf (Meier). — Raff, J. J. (Weber). — Rhagor, J. U. (Schumann). — Rahm, Meinrad (Socin). — Rahn, J. H. Mathematiker (Cantor). — Rahn, J. H., Historiker (v. Wyss). — Rahn, J. H., Chorherr (Rahn). — Ramsauer, Joh. (Mutzenbecher). — von Raron, Guiscard, (Blösch). — Raschle, Jos., Abr. und Rud. Fabrikanten (Wartmann). — Ratpert (Meyer von Knonau). — Rauchenstein, R. (Schumann). — Reber, Balth. (Brümmer). — Rebmann, J. R. (Bächtold). —

Rechberg, Hans von (Schneider). — Reding, Aloys und Augustin (G. v. Wyss). — Redinger, J. J. (Bächtold). — Rehmke, Maria Lina (Meyer von Knonau).

Balmer, Hans, Dr. Albert Bitzius. Lebensbild eines Republikaners. Nach seinem handschriftlichen Nachlasse herausgegeben. In-8°, 259 S. Bern, Nydegger & Baumgart.

Barthel, Emil. Balth. Ant. Dunker, Bürger von Bern, ein Maler und Dichter aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. (In: «Sonntagsblatt des Bund» No. 32 f.).

Borel, G. Nicolas de Flue. (Chrét. évangélique, 30. Bd., S. 346—356).

Bucher, J. Prof. Ed. Pfyffer von Heidegg. (Im Jahresbericht über die höhere Lehranstalt Luzern 1887/88).

Dora d'Istria. Rousseau all' isola di St. Pierre. (In: «Rivista contemporanea» di Firenze, Fasc. I. 1888).

Ersch und Grubers allgemeine Encyklopädie. Leipzig, Brockhaus. 2. Section, Bd. 41: Kyburg (Wäber). — Laharpe, Fréd. Cés. (Kleinschmidt). Bd. 42: Lavater, Joh. Kasp. (Koch). — von Laufenburg, Heinr. (Schumann). — Jakob Lauffer (Schumann). — J. R. Lauffer (Schumann).

Fester, Richard. Eine Erwähnung Thomas Murners von 1538. (In: «Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins». Neue Folge. III, Heft 2. Siehe dagegen Dr. Th. von Liebenau in «Kath. Schweizerbl.» IV, p. 482).

Frènes, Jean. Pierre Vieusseux d'après sa correspondance avec J. C. L. de Sismondi. (Dans: «Revue internationale de Rome», t. XVII, fasc. 3 e. 4, 1888.)

Gallerie berühmter Schweizer der Neuzeit. In Bildern von F. und H. Hasler. Mit biographischem Text von Alfred Hartmann. Liefg. 1—8. In-fol., 128 S. u. 32 Portr. Zürich, Orell Füssli & Cie.

Inhalt: Emanuel von Fellenberg. — Heinr. Zschokke. — Dr. Jonas Furrer. — J. J. Speiser. Johannes Müller. — Heinrich Druey. - Dr. J. R. Steiger. — Martin Disteli. — Hans Caspar Escher. — Leopold Robert. — Johann Ludwig Burckhardt (Scheich Ibrahim). — Albert Bitzius, genannt Jeremias Gotthelf. — Alois Reding. — Pater Girard. — Johann Gaudenz von Salis. — Johann Georg Müller. — Augustin Pyramus de Candolle. — Johann Rudolph Wyss, der jüngere. — Johann Heinrich Wieland. — Hans Georg Nägeli. — Niklaus Friedrich Steiger. — Johann Mart. Usteri. — Jakob Ulrich Sprecher von Bernegg. — Johann Caspar Zellweger. — Pater Theodosius Florentini. — Landammann Georg Joseph Sidler. — Johann Jakob Wehrli. — Stephan Franscini. — Johannes Herzog von Effingen. — Schultheiss Neuhaus. — Rudolf Töpffer. — Ferdinand Fürchtegott Huber.

Grandpierre, Louis, ancien Conseiller d'Etat. Mémoires politiques. 8°, 638 p, Neuchâtel, impr. Borel. Leipzig, Ch. Grandpierre, éditeur.

Für Karl Greith's Freunde. Aus seinen Briefen. 84 S. Freiburg, Herder.

von Greyerz, Dr. Otto. Beat Ludwig von Muralt (1665—1749). Eine literar- und kulturgeschichtliche Studie. Berner Dissertation. 8°, 112 S. Frauenfeld, J. Huber. (Bespr. «Liter. Centralbl.» No. 38, «Revue crit.» p. 353, «Gött. gel. Anz.» 1889, No. 3).

Hertenstein, Wilhelm Friedrich. Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Gestorben den 27. November 1888. 8°, 40 S. Mit Portrait. Zürich, Orell Füssli & Cie.

Hildebrand, Hans. Johann Karl Hedlinger. Besprechung der Arbeit von Johannes Amberg im Geschichtsfreund. (In: «Kongl. Vitterhets histoire och antiquitets akademiens Manadsblad. Sextonde argangen. Stockholm.)

Hosäus, W. Johann Kaspar Lavater in seinen Beziehungen zu Herzog Franz und Herzogin Louise von Anhalt-Dessau.

(In: «Mitth. d. Ver. f. Anhalt. Gesch.». Bd. V., Heft 4. Dessau, L. Reiter).

Jenatsch, Georg. Über die Ermordung des G. Jenatsch. (In: «Freie Rhätier» No. 264, 272, 276). Ein ladinisches Rügelied auf dessen Tod, (ebd. No. 275).

Kambli, C. W. Zum Gedächtniss an den von seinem Amte zurücktretenden Herrn Schulvorsteher Johannes Schelling in St. Gallen am 5. November 1888. Separat-Abdruck aus dem «St. Galler Tagblatt». 12°, 22 S. St. Gallen, Zollikofer'sche Buchdruckerei.

Kesselring, H., Dr. J. C. Kern. Eine Lebensskizze. Mit d. Bildniss Dr. Kerns. In-8°, 42 S. Frauenfeld, J. Huber.

Kirchhoff, A. Ueber Bernhard Kessler, Buchführer in Basel (1512—13). (Im: «Archiv f. Gesch. d. deutschen Buchhandels», XII, 301/3.)

Lauterburg, August. Jean-Louis Müret, ein schweizerischer Nationalökonom und Statistiker des XVIII. Jahrhunderts. (In: «Zeitschrift für schweizerische Statistik», XXIV. Jahrg.)

Leben des seligen Bruder Klaus in Bildern mit erklärendem Text. Ein Andenken an die Jubelfeier von 1887. 12 Lichtdruckbilder mit Text. Einsiedeln, Benziger.

Lecomte, Ferdinand, colonel. Le Général Jomini. Sa vie et ses écrits. Esquisse biographique et stratégique. Troisième édition. In-8°, 460 p. Avec un atlas. Lausanne, B. Benda.

Le Fort, Charles. Notices sur d'anciens membres de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève. 4°, 80 p. Genève, J. G. Fick.

Inhalt: Edouard Mallet. — Pierre Odier. — Georges Mallet. — J. J. Blumer. — Louis Sordet. — Amédée Roget.

Luginbühl, Rodolphe. Philippe-Albert Stapfer, ancien ministre des arts et sciences et ministre plénipotentiaire de la République helvétique 1766—1840. Traduction autorisée par l'auteur. In-8°, 415 p. Paris, Fischbacher.

Malloizel, Godefroy. Oswald Heer. Biographie et tables iconographiques. Précédé d'une notice biographique par R. Zeiller. In-8°, 176 p. Berlin, Friedländer & Sohn.

Marc-Jaquet. Horace Benedict de Saussure (mit Illustr.). (In: «Oesterr. Alpenzeitung», 1888, No. 252.)

Meili, Friedrich. Alexander Schweizer. (Im Feuilleton der «N. Z. Z.» No. 204 ff.).

Meyer, J. Briefe Pupikofer's an Freiherrn von Lassberg. (In: Birlinger's «Alemannia» XVI, 1—32, 97—154. Fortsetzung und Schluss.)

Menos, J.-H, Lettres de Benjamin Constant à sa famille. 12°. Paris, Savine.

Mentha, F. H. Discours sur le système politique de Rousseau. 4°, p. 21. (Im Programm der Akademie von Neuchâtel 1888/89).

Metzger, Albert. Les Pensées de Mme de Warens: son biographe, le général Doppet; Mme de Warens aux Charmettes, son oratoire; Mme de Warens au Reclus; ses relations avec Wintzenried jusqu'en janvier 1754, d'après les documents inédits tirés des archives départementales de la Savoie. In-12°, 288 p. Bâle et Genève, H. Georg.

Morf, Heinrich. J. J. Rousseau auf der Petersinsel. (In: «Sonntagsblatt des Bund», S. 244).

Pelissier, Léon-G. Henri IV, Bongars et Strasbourg. In-8°, av. portrait. Nancy, Berger-Levrault & Cie.

von Planta, Dr. Andreas. Dr. Kern und die Neuenburgerfrage. (In: «N. Z. Z.» No. 271).

Ritter, E. Une aventure de la jeunesse de Suzanne Bernard, mère de J. J. Rousseau. (In: Compte rendu du 9me congrès des sociétés savantes de la Savoie. Chambéry, 1888. 8°, p. 40 suiv.).

Sammlung bernischer Biographien, hgg. vom hist. Verein Bern. Gr. 8°. Bern, Schmid & Francke. Band II.

Heft 10 (S. 81—160). Fried. Ludw. von Effinger (Romang); Joh. Rudolf Sinner (von Fischer); Friedrich von Sinner (von Fischer); Joh. Rud. von Graffenried (Egger). E. Salchli (Egger); J. Leuenberger (Niggeler); Joh. Staub (Romang); Uriel Feudenberger (Romang); Charles Ferdinand Morel (Schwab).

Heft 11 (S. 161—240). Sigmund Freudenberger (Romang); Franz Friedrich Freudenberger (Romang); Rudolf Zigerli von Ringoltingen (G. Tobler); Thüring von Ringoltingen (G. Tobler); Emanuel Rudolf von Effinger (Appenzeller); Lud. Albr. von Effinger (Appenzeller); Wilh. Schüpbach (Stämpfli); Lud. Rud. von Fellenberg (A. Valentin); Sam. Fr. Lüthardt (E. Blösch); Ben. Alph. Nicolet (Schwab); Isabella Morel (Schwab); Em. Witz (Schwab).

Schmidt, Ch. Michael Schütz genannt Toxites. Leben eines Humanisten und Arztes aus dem XVI. Jahrhundert. 8°, 130 S. Strassburg, Schmidt.

Schneider, K. Rousseau und Pestalozzi, der Idealismus auf deutschem und französischem Boden. Zwei Vorträge. 4. Aufl. Gr. in-8°, 63 S. Berlin, R. Gaertners Verlag.

Schneider, Albert, Prof. Dr. Der Zürcher Canonicus und Cantor Magister Felix Hämmerli an der Universität Bologna 1408—1412 und 1423—1424. Jubelschrift zum 800jährigen Bestehen der Universität Bologna, gewidmet vom Rektor und Senat der Hochschule Zürich. Gr. 4°. Zürich, Schulthess.

Schnyder von Wartensee, Xaver. Lebenserinnerungen. Herausgegeben von der Stiftung Schnyder von Wartensee. Gr. in-8°, XIII u. 379 S. Zürich, Gebrüder Hug.

Schweizer, Dr. Paul. Prof. Dr. theol. Alexander Schweizer, Lebenserinnerungen von ihm selbst aufgezeichnet. 8°, VIII und 111 S. mit Portr. Zürich, Schulthess. (Bespr. «Z. Post» No. 293 ff. «Protest. Kirch. Zeit.» No. 50 f.).

Teichmann, A. Amerbachiorum epistolae mutuae Bononia et Basilea datae (1555—1556). 4°, VI u. 54 S. Gratulationsschrift der Universität Basel zur 800jährigen Jubelfeier der Universität Bologna. Basel, Schultz.

Vaucher, Pierre. Alexandre Martin, discours prononcé le 9 nov. 1887. (In: «Centralblatt der Zofingia» No. 3).

— Marc Monnier, discours prononcé le 25 févr. 1888. (In: «Journal de Genève», 28 févr. 1888).

Wolf, Rud. Notizen zur schweiz. Kulturgeschichte: a. Briefe an Gautier 1846—1854; b. Briefe von Prof. Sam. König in Bern 1741—1752. (In: «Vierteljahrschr. d. naturf. Gesell. Zürich» XXXIII, 1. Heft».)

Zollikofer (Dekan in Marbach). Das Familienfest der Zollikofer von Altenklingen zu Ehren des 300jährigen Bestandes ihrer Familienstiftungen am 15., 16. und 17. August. 1886. Festbeschreibung für die Familienglieder. 48 S. mit 2 dramatischen Beilagen. St. Gallen, Zollikofer'sche Buchdruckerei, 1887.

VI. Münz- und Wappenkunde.

Archives héraldiques et sigillographiques, publiées à Neuchâtel par Maurice Tripet, héraldiste. Vol. II, 1888. 12 Nos.

Daraus: Les armoiries des édifices publics, monuments, etc. de Neuchâtel, par Maurice Tripet (suit). — Les animaux du blason: L'aigle. — Beiträge zur Kenntniss der Heraldik und Sphragistik der deutschen Schweiz. II. u. III. Von G. Ulrich Stutz. — St-Blaise et ses couleurs. — Notes sur les armoiries de quelque familles neuchâteloises, par Jean de Pury (suite). — Arme des Crible, par Alf. Godet. — Armes de Hochberg. — Art héraldique suisse. — Couleurs neuchâteloises. — Les armoiries du Valais et de ses treize dixains ou disains. — Attributs des familles patriciennes de Berne. — Faux drapeaux historiques. — Le Lion de Lucerne (avec planche). — Couleurs et emblêmes de la République helvétique. — Himly ou Himely, par Fr. Daulte. — Sceau d'Anne de Kybourg, par Jean Grellet. — Schweizerkreuz und Baselstab. Eine heraldische Skizze von Dr. Th. Im Hof. — Resumé de la généalogie du prince Guillaume Ier d'Orange et d'Emilie de Nassau sa fille, mère de Marie Belgia de Portugal à M. A. Exchaquet de Mortairier, par le prof. Aimé Humbert. — L'écusson fédéral suisse, par Antoine Henseler (avec planche. — Les Armoiries de la commune de Cressier. — L'ordre de la Générosité, par Maurice Tripet. — Documents pour servir à l'histoire des armes et couleurs de Neuchâtel. — Successions des Seigneurs de Neuchâtel. — Armes de Furstemberg. — Les armoiries du général Dufour. — Comitissa. — Famille de Jaussaud. — Armes Rosselet et Petitpierre.

Bulletin de la Société suisse de Numismatique. Réd.: Alb. Sattler, Dr. Alf. Geigy et Rud. Brüderlin. VIIe année. 1888. 12 Nos in-8°. Bâle, Alb. Sattler.

Daraus: Jeton de Louis de Longueville, par Eug. Demole. — Das Münzwesen von Zug und dessen Pfenninge und Heller, von Robert Weber. — Zur Münzgeschichte von Chur, von Dr. Th. von Liebenau. — Dicken von Solothurn v. 1624, von Dr. A. Geigy. — Contribution à l'histoire numismatique des pays voisins du Léman, par le Dr. Ladé. — Imitation von Luzerner-Angstern in Schwyz, von Dr. Th. von Liebenau. — Numismatica Ticinese? Da E. Motta. — Die Luzerner Dukaten von 1656, eine Nothmünze von Dr. Th. von Liebenau. — Eine unbekannte Spottmünze von Zürich, von R. Forrer. — Die von Uri, Schwyz u. Unterwalden gemeinschaftlich geprägten Münzen. I. Uebersicht über die gemeinsame Münzgeschichte der Urkantone von 1503—1610, von Dr. Th. von Liebenau. II. Beschreibung der von den drei Kantonen gemeinschaftlich geprägten Gold- und Silbermünzen, von Alb. Sattler. — Monnaies des comtes de Ferrette, par Ls. LeRoy. — Imitations d'anciennes monnaies suisses, par. Th. H.

Demole, Eug. Monnaies inédites d'Italie, figurées dans le livre d'essai de la monnaie de Zurich. Gr. in-8°, 25 p., 4 p. Bruxelles (Genève, H. Georg).
(In: „Revue belge de Numismatique").

Diessbach, R. von. Diplomirte Berner-Geschlechter. (In: „Der deutsche Herold". Berlin, 1888, No. 5 ff.),

Grellet, Jean. Les armes de la maison de Neuchâtel. Reproduit du Musée neuchâtelois. Gr. in-8°, 7 p. Avec un tableau généalogique et héraldique de la maison de Neuchâtel. In-fol. max. Neuchâtel, H. Wolfrath.

Platel, Edm. Das Münzwesen der Schweiz. Bern. (Separatabzug aus Furrer's „Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz").

Stutz, G. U. Zwei Siegel Konrads von Mure. (In: «Der deutsche Herold» S. 98—100. Berlin).

Tripet, Maurice, héraldiste. Les armoiries de la ville de Neuchâtel. Etude héraldique et historique. In-8°, 24 S. Neuchâtel, A.-G. Berthoud.

— Les armoiries des communes neuchâteloises. Esquisses héraldiques et pittoresques. In-18°, 24 S. Neuchâtel, A.-G. Berthoud.

Zur Notiz.

Der Vorstand der allgemeinen Schweizerischen Geschichtforschenden Gesellschaft richtet an die Bibliothekare sämmtlicher historischer Vereine der Schweiz das höfliche Ansuchen, gefälligst mittheilen zu wollen, in wie weit die Publikationen der allgemeinen Gesellschaft in den Vereinsbibliotheken vorhanden sind, respektive welche Bände oder Nummern der **Quellen,** des **Jahrbuchs** für Schweiz. Geschichte und des **Anzeigers** für Schweiz. Geschichte in denselben fehlen. Die Antworten wollen Sie richten an den Bibliothekar der allgemeinen Schweiz. Geschichtforschenden Gesellschaft

Dr. Blösch,
Stadtbibliothekar Bern.

Zur Beachtung.

Mit vorliegender Doppelnummer schliesst der Jahrgang 1889 des Anzeigers und zugleich dessen fünfter Band. Das Inhaltsverzeichniss über den letztern wird sammt einem von Herrn Professor *J. L. Brandstetter* in Luzern verfassten Register über sämmtliche zwanzig Jahrgänge voraussichtlich im Monat Oktober erscheinen können.

Redaction: *Dr. G. Tobler* in Bern. — Druck und Expedition von *K. J. Wyss* in Bern.